

Eigener Drahtbericht.
 BG. Paris, 16. Jan. Der „Matin“ veröffent-
 licht ein Interdium des früheren demokratischen
 Ritters des Reichs, worin dieser seiner Zuversicht
 Ausdruck gibt, daß der europäische Friede auf-
 rechterhalten bleiben werde, wenn man die
 deutsche Republik als gleich-
 berechtigt anerkennen wolle. Den Völkern
 Europas sei nichts am Kriege gelegen. Sie hätten
 die Erfahrung gemacht, daß sie in keinem Falle
 davon Gewinn hätten. Durch die Befestigung
 des Friedens müsse gegenseitiges Vertrauen unter
 den Nationen hergestellt werden. Deutschland
 habe Beweise für dieses Vertrauen
 abgelegt, indem es, ohne direkte Vorteile zu
 erlangen, das Socarno-Flußsystem unter-

zeichnet habe und dem Völkerverbund beigetreten sei. Die moralische Abstraktion werde aber gleichwohl solange ihre Wirkung nicht ausüben können, wie militärisch nicht abgerückt werde und solange noch französische Truppen im Rheinland ständen. Frankreich würde mehr zur Verständigung beitragen, wenn es anstatt 50 000 Soldaten 50 000 Studenten nach Deutschland schicken würde. Bei der Schaffung der europäischen Zivilisation solle die Hauptaufgabe Frankreich und Deutschland zu sein. Wenn aber Europa dieses Ziel verfolge, und wenn die europäischen Völker nach wie vor sich zersplitterten, so würde dies das Ende Europas bedeuten.

Deutschlands Friedensliebe.

Ein Artikel Dr. Stresemanns in der „Sunday Chronicle“.

London, 15. Jan. (Drahtb.) Der „Sunday Chronicle“ veröffentlicht einen Artikel Dr. Stresemanns, in dem der Reichsaussenminister erörtert, daß Deutschland keine Rebände wünsche, und daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes einmütig in dem Bestreben sei, den Frieden zu erhalten und zu stärken. In der Nachkriegszeit habe Deutschland so viel verloren, daß es nicht vernünftig sei, wenn die Hoffnung gendert werde, daß es manchen juristischen Gewinn werde. Riemann in Deutschland kämpfe für die Wiederherstellung der alten Ordnung; die Fehler und die Schwächen des alten Regimes seien zu deutlich. In Deutschland ergreife ein Mann, in dem das deutsche Volk die Verbesserung der Verfassung von alt und neu sehe; dieser Mann sei Präsident Hindenburg.

Der Gedanke der Zusammenarbeit habe den Kampf um die neue Staatsform abgelöst. Stresemann betont weiter, daß in Deutschland kein Kriegszustand bestehe. Man dürfe es Deutschland nicht als Kriegszustand anrechnen, wenn die Deutschen als einen der glücklichsten Völker ihres Lebens den Augenblick bezeichneten, da sie die Nachricht von dem Siege bei Tannenberg erhalten hätten. Nach seiner Ansicht bedeute Locarno die Festlegung des endgültigen Friedens am Rhein auf der Basis einer feierlichen Übereinkunft zwischen den beiden großen benachbarten Ländern, die sich damit verpflichtet hätten, bei Konflikten nicht auf die Waffen zu appellieren und alle Streitigkeiten auf gutlichem Wege beizulegen.

Am Gehlerts Nachfolger

Wird Marx provisorisch vertreten?

St. Berlin, 16. Januar. Auch der Sonntag hat noch keine Lösung der Gehlert-Rolle gebracht. Es ist noch einmal der Versuch gemacht worden, den Reichswehrminister von seinem Entschluß zurückzutreten, abzubringen. In diesem Zweck hat der Reichspräsident den Reichswehrminister noch einmal empfangen. Wie zu erwarten war, blieb Gehlert bei seiner Ablehnung. Damit scheitert nun Gehlert definitiv aus allen weiteren Kombinationen aus.

Man neigt heute abend in parlamentarischen Kreisen wieder mehr der Ansicht zu, ein Provisorium von etwa vierzehn Tagen zu erreichen, um dadurch Zeit zu gewinnen. In dieser Zeit will man dann in Ruhe festlegen, ob man bis zu den Neuwahlen überhaupt ein Provisorium für das Reichswehrministerium lassen soll, oder ob man jetzt ein Definitivum schaffen soll. Reichswehrminister Dr. Gumbel wehrt sich aber entschieden gegen die Verlängerung des Reichswehrministeriums; er erklärt, daß Dr. Stresemann krankheitsbedingt bei ihm die Vertretung der völkspolitischen Interessen im Reichstag liege. Nun wird es wohl so kommen, daß Reichsminister Dr. Marx die Vertretung übernimmt. Heute (Montag) erklärte man in amtlichen Kreisen, daß die Entscheidung nicht vor Ende dieser Woche fallen werde.

Paris ist zufrieden...

St. Paris, 15. Januar. Der Rücktritt des Reichswehrministers Dr. Gehlert wird heute nur von wenigen Blättern kommentiert. Da das Interesse der Zeitungen bereits ausschließlich auf die Wahlkampagne konzentriert ist. Das „Echo de Paris“ will nicht an eine tiefer greifende Meinungsverschiedenheit zwischen Dr. Stresemann und Gehlert glauben. Die beiden Männer hätten wahrscheinlich lediglich verschiedene Ansichten über die zu befolgende Politik, nicht aber über die zu erreichenden Ziele.

Ähnlich äußert sich auch der „Avenir“. Es müsse doch feststehen, daß der Reichswehrminister niemals ein Passivität sein könne.

Der „L'Asiatic“ dagegen glaubt, daß eine wirkliche Änderung vorliegt. Die deutsche Demokratie habe der Welt ein neues Friedensopfer gegeben. Man könne sich in Frankreich darüber nur freuen.

Der „Temps“ schreibt, daß dieser Wechsel eines der wichtigsten Ereignisse in der innerpolitischen Politik der letzten Jahre sei. Gehlert sei der Mann der Wiederherstellung der deutschen Militärmacht gewesen. Im Verein mit Seeckt habe er es verstanden, aus der Reichswehr eine Offiziersarmee zu schaffen. Er habe sich solange halten können, weil er der Reaktion genehm war. Nun habe nur an oft im Ausland den Eindruck gehabt, daß neben der regulären Regierung eine zweite Regierung Gehlert-Seeckt bestehe. Gehlert sei ohne Zweifel aus politischen Gründen zurückgetreten, obwohl er andere Gründe vorgebe. Sein Rücktritt bedeute, daß die gegenwärtige nach rechts orientierte Regierungskoalition im Begriff sei, aus den Fugen zu gehen. Man habe den Eindruck, daß die nächsten Reichswahlen nach links orientiert sein werden. Sein Rücktritt schaffe eine klare Lage und bedeute vor allem, daß die Reichsregierung jetzt wieder die effektive Kontrolle über das Reichswehrministerium übernehme, so daß die Reichswehr nicht mehr einen Staat im Staat darstellen werde.

Barter Gilbert beharrt auf seinem Standpunkt.

Sitzung des Wiederherstellungsausschusses.

St. Paris, 16. Jan. (Drahtb.) Die die Agence Economique mitteilt, hielt der Wiederherstellungsausschuss am Samstag eine Sitzung ab, über die aber auf einstimmigen Beschluß keine amtliche Mitteilung ausgegeben wurde. Die Sitzung, die sich über den ganzen Tag erstreckte, und an der der Reparationskommissar Barter Gilbert teilnahm, war die erste seit Veröffentlichung der Anregungen Gilberts über die endgültige Befreiung der deutschen Reparationspflicht. Das Blatt weiß über die Sitzung folgende Einzelheiten zu berichten:

Der Vorsitzende Chapsal brachte der Kommission den Brief zur Kenntnis, den Locarno nach Aufhebung in der Kammerung vom 21. Dez. an die Kommission gerichtet hat. In diesem Brief schloß sich ein lebhafter Gedankenaustausch, namentlich zwischen dem Vorsitzenden der Reparationskommission und dem Reparationsagenten. Die Agence glaubt zu wissen, daß Barter Gilbert völlig seinen Standpunkt aufrecht erhalten habe. Er habe erklärt, daß die im letzten Monat von ihm angestellte Frage unbeantwortbar ihn angehe, da es ganz unmöglich sei, bei der gegenwärtigen Unklarheit einer ungeheuren Schuld ein genaues Bild über die deutsche Wirtschaft zu erhalten. Die einzelnen Regierungen sollen mit der am letzten Samstag erörterten Frage befaßt werden.

Beginn der Länder-Konferenz.

Die Sitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Eigener Drahtbericht.

St. Berlin, 16. Jan. Die Länderkonferenz wurde heute morgen um 10.15 Uhr an historischer Stätte im Berliner Kongreßsaal durch eine Ansprache des Reichskanzlers eröffnet. Dann hielt der Hamburger Bürgermeister Böttcher eine zweistündige Rede. Die ganze Veranstaltung ist hermetisch gegen die Öffentlichkeit abgeschlossen. Kein Pressevertreter darf an ihr teilnehmen. Es wird erklärt, daß ein amtlicher Bericht über die ganze Konferenz herausgegeben werde. Wann und in welcher Form das geschehe, sei noch nicht festgelegt.

Aus der amtlichen Mitteilung.

St. Berlin, 16. Jan. (Drahtb.) In der amtlichen Mitteilung heißt es: Der Reichskanzler wies in seiner Begrüßungsansprache auf die historische Bedeutung des Saales hin, in dem 1871 der Berliner Kongreß und im November 1918 die bedeutende Aussprache mit den Vertretern der einzelnen Freistaaten unter dem Vorsitz des damaligen Reichspräsidenten und späteren Reichspräsidenten Götter stattfanden. Er schloß dann kurz die Aufgaben der Länderkonferenz, wobei er besonders hervorhob, daß jede Neuordnung in den Beziehungen zwischen Reich und Ländern auf der Grundlage völliger gegenseitiger Loyalität erfolgen müsse. Es werde sich ferner vor allem darum handeln müssen, einzelnen Ländern durch Übernahme gewisser Verwaltungsaufgaben auf das Reich zu helfen. Ferner die Befreiung der Enklaven und der Exklaven mit möglicher Beilegung von Streitigkeiten und dem Reich und in den Ländern auf dem Wege umfassender Verwaltungsmaßnahmen wesentliche Erfolge zu erzielen. Die Reichsregierung erwarte von den Beratungen ein ergiebiges Resultat und von der Aussprache eine Vertiefung und Stärkung des Bewusstseins, daß die Einheit der Nation und des Reiches unser wertvollstes und bestes Gut sei, das dem deutschen Volke aus den

Italien zieht seine Beteiligung an der Presse zurück.

Geht Deutschland doch nach Mailand?

Eigener Drahtbericht.

St. Berlin, 16. Jan. Die Tatsache, daß Italien seine Mailänder Messe mit einer Reihe von zehnjährigen Siegesverbindungen will, daß Deutschland veranlaßt, Italien mitzuteilen, daß es unter solchen Umständen an der Mailänder Messe nicht teilnehmen könne. Daraufhin hat Italien erklärt, daß es nun auch nicht auf die „Pressa“ komme. In der Mittelmeerraum sieht man nun aus dem Standpunkt, daß die Nichtbeteiligung an der Mailänder Messe keinerlei grundsätzliche Entscheidung bedeute. Man werde sich an anderen internationalen Veranstaltungen beteiligen, z. B. an der internationalen Kunstausstellung in Venedig. Im übrigen sei die Frage der Beteiligung an der Mailänder Messe absolut noch nicht entschieden. Deutschland hat u. a. den Vorschlag gemacht, daß erst vierzehn Tage die Mailänder Messe stattfinden soll, daß dann eine Pause von etwa acht Tagen eintrete, um nunmehr, nachdem die Deutschen Mailand verlassen hätten, die italienische Siegesfeier zu veranstalten. Dieser überaus tolerante Vorschlag hat noch keine Antwort aus Italien gefunden. Wird er zukünftig beantwortet, dann wird sich Deutschland an der Mailänder Messe noch beteiligen.

Stürmen der Krieg- und Nachkriegszeit gebildet.

Nachdem gegen die Reichseinheit.

Eigener Drahtbericht.

St. München, 16. Jan. Zu der heute in Berlin zusammengetretenen Länderkonferenz macht der dem bayerischen Ministerpräsidenten nachstehende „Münchener Anzeiger“ u. a. folgende Ausführungen:

Der Verlauf und das Ergebnis dieser Konferenz wird einen Grabmesser dafür liefern, wie tief wir und noch im Stadium der ideellen Erdtrübung befinden, wie weit wir noch von einer neuen Verfassung entfernt sind. Der prinzipielle Standpunkt, den Bayern in allen Verfassungsdiskussionen einnehmen hat, ist klar und eindeutig. Bayern kann keine Forderung und keinen Vorschlag unterbreiten, der den bundesstaatlichen Charakter des Reiches ganz preisgibt. Tagelang werden alle Bestrebungen die Unterwerfung Bayerns verdienen, die auf eine bessere und konsequenter bündelstaatliche Gestaltung des Reiches abzielen. Der unvermeidbare bayerische Standpunkt in allen Verfassungsdiskussionen, die uns bevorstehen, wird der sein, daß die Länder ein eigenes, unentzweigliches Recht auf den Bestand als Staat haben, und daß eine Aufhebung der gegenwärtigen Organe des Reiches, ihnen im Wege der Verfassungsänderung die Staatsfreiheit zu entziehen und die Glieder zu unterwerfen, wenn eine derartige Vergrößerung wirklich jemals beabsichtigt werden sollte, niemals anerkannt werden könnte. In Bayern herrscht der Staatswille nicht etwa ausschließlich auf ehemalige bayerische Aufständische, sondern auf einer durch die historische Entwicklung angelegten inneren Verbundenheit. Er ist gerade hier in Bayern so stark, daß er nie und nimmer der Felle geschoben werden darf.

(Das heutige Bayern steht sich zu einem guten Teil aus dem Bielefeld der durch den Reichsdeputationshaupteck von 1805 mediatisierten und säkularisierten Länderchen zusammen. Auch besteht ja zwischen dem Kern des Landes und der rechtsrheinischen Pfalz gar kein organischer Zusammenhang.)

Stalins Kampf mit der Hydra.

Immer wieder Opposition.

St. Berlin, 15. Januar. Der „Vorwärts“ veröffentlicht abermals ein charakteristisches Dokument aus der Parteikämpfe der Bolschewisten. Es handelt sich um einen offenen Brief an Dzerzhinski, den der Bolschewist der Zentralrat „Vorwärts“ geschrieben hat. Gegenstand des Briefes ist die Verhaftung eines gewissen Nijeliew durch die G. P. U. In dem Brief heißt es u. a.:

„Ich begreife natürlich, daß außer dem Moment der politischen Korruption und kleinerer Missetaten das wichtigste Moment hier eine Rolle spielt: damit die andern die Luft verlieren. Nach der Kampf um die politische Selbstbehauptung spielt dabei eine Rolle. Das stimmt alles. Doch untereinander wird dadurch nicht abgeklärt. Statt des einen Genossen Nijeliew stellen sie Hunderte und Tausende ein. Die Viertelmillion Zentralrat-Proletariat, die am 17. Oktober 1927 demontrierten, haben sich mit Verachtung von ihren Lagen und Verleumdungen abgewandt und ihre Sympathie der Opposition gezeigt. Sie werden sich natürlich nicht geben, dies ist selbstverständlich. Politische Selbstbehauptung mit Hilfe solcher Mittel ist wohl idealer Teil und muß man herausfinden, um den politischen Kampf in den Reihen unserer Partei mit den Mitteln der politischen Gewalt gegen die Opposition zu führen, wie Sie es tun, während das Interesse unserer Partei eine ruhige und sachliche Erörterung der kritischen Fragen erfordert. Ihre „sozialistische Disziplin“ funktioniert prompt. Sie wollen Hunderte der ergebensten Parteimitglieder politisch todmachen, indem Sie sie auslösen. Jetzt beginnen Sie mit der „Lebenden Disziplin“ zu arbeiten. Nun werden Sie mit jedem Tag mehr leinliche Kommunisten verlieren müssen. Sie werden sie in den Gefängnissen schmachten lassen müssen. Sie werden sie hängen lassen. In welchem Zweck? Damit Sie u. a. die Ihnen gehörende Gruppe mit großer Wichtigkeit die Defektoren zum 12. März ausbilden können, um nachher endgültig mit dem Genossen Nijeliew und den andern Genossen im Gefängnis zu machen? ...“

„Vorläufig haben wir gesehen und die andern Genossen im Gefängnis. Man verweigert ihnen Lebenshabe, verweigert ihnen Besuch. Ihre Familien hungern. Ihnen erscheint das furchtbar. Sie glauben, die Opposition würde während der Abkündigung einige Stimmen weniger erhalten. Von mir, als einem Mitglied der Partei und als Oppositioneller verlangt diese Falschheit eine bestimmte Handlungswelt: Entweder Sie bestreiten unverzüglich die Verhafteten, die unsere Genossen im Kampf um den Leninismus sind; befreien den Proletariat, mit dem wir gemeinsam gehungert, gelitten und gekämpft haben, oder ich will diesen Brief dank der mir selbst anhänglichen Mittel abdrucken und an die Mitglieder unserer Partei verteilen, damit auch ich verhaftet werde. Doch verweigern Sie eines nicht: Aus dem Gefängnis wird unsere Stimme doch weiter zur Partei sprechen.“

Dieses Mal ohne Druck. S. Zorn.“

Der Erfolg dieses Briefes war, daß Dzerzhinski sofort hat verhaften lassen. Die Stimme des Widerstandes und die Stimme der Korruption sind beide verstummt im Gefängnis der G. P. U.

St. London, 16. Jan. (Drahtb.) Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht die „Vorwärts“ einen Artikel über die Verbindung der Opposition zum Ausland. Danach soll die G. P. U. zwei Briefe Trotski an die ausländische Opposition aufgefunden haben, in denen zur Bildung von Oppositionsgruppen in den ausländischen Parteien aufgefordert werde. Trotski betonte in den Briefen u. a., daß ihn seine Repressalien der G. P. U. von seinen Plänen abbringen würden. Die „Vorwärts“ kommentiert diese Briefe darin, daß die Partei immer noch Maßnahmen in dieser Hinsicht, um die Opposition von Moskau auf die Befreiung der Partei gerichteten Tätigkeit abzuhalten.

Schwere Hohenfeyn-Plosion auf der Böllinger Hütte.

Bisher 7 Tote und mehrere Verletzte.

St. Bülbingen, 16. Jan. (Drahtb.)

St. Bülbingen, 16. Jan. (Drahtb.) Heute früh gegen 5 Uhr entstand auf der Böllinger Hütte eine schwere Hohenfeyn-Plosion. Die glühenden Massen des explodierenden Hohenfeyns ergossen sich im Umkreis mehrere Meter weit, wodurch eine Anzahl Arbeiter schwer verletzt wurde. Bis 3 Uhr waren zwei bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Hohenfeynarbeiter geborgen. Die Zahl der Verletzten wurde um die genannte Zeit mit 15 oder 16 angegeben. Zwei Arbeiter wurden noch vermisst. Die Arbeiten am Ort gestallten sich sehr schwierig, da die glühenden Schuttmassen ständig nachrutschten.

St. Saarbrücken, 16. Jan. (Drahtb.) Von dem Hohenfeynfeld auf der Böllinger Hütte sind insgesamt 17 Personen betroffen worden, von denen zwei auf der Stelle starben, während fünf weitere inzwischen ebenfalls ihren Verletzungen erlegen sind.

Die Ursache des Unglücks ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine Kohlenstaubplosion zurückzuführen. Die Verbesserung des Hohenfeyns wurde voraussichtlich bis Ende dieses Monats beendet. Durch die Entzündung wurden verschiedene Arbeitsstellen zerstört und dadurch die Hohenfeynproduktion des Stahlwerks und Hohenfeyns teilweise außer Betrieb gesetzt, doch werden Stahlwerk und Hohenfeyn von morgen früh ab die Arbeit wieder aufnehmen.

Die weiblichen Angestellten fordern die 48-Stunden-Woche.

Keine Minderbezahlung gegenüber den Männern.

St. Berlin, 15. Januar.

St. Berlin, 15. Januar. Die Gruppe der weiblichen Angestellten im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. T. A.) des Brandenburger Verbands heute im Anschluß an ihre Arbeitssitzung im Plenarsaal des Brandenburger Hauses eine öffentliche Kundgebung. Frau Marianne Weber (Heldberger) hielt ein Referat über das Thema: „Die soziale Lage der weiblichen Angestellten“. Sie forderte insbesondere die Durchführung der 48-stündigen Arbeitswoche. Nach einem Vortrag des Reichsstaatsanwalts Dr. Gumbel wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, jede Minderbezahlung auf Grund des weiblichen Geschlechts sei als unzulässig zu betrachten. Die Verlesung wurde durch den Vorsitzenden des Reichsstaatsanwalts Dr. Gumbel geleitet. Die Verlesung wurde durch den Vorsitzenden des Reichsstaatsanwalts Dr. Gumbel geleitet.

Reichskanzler Marx 65 Jahre.

St. Berlin, 15. Januar. Aus Anlaß des 65. Geburtstages des Reichskanzlers Dr. Marx hat heute mittags, in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner, der Reichspräsident, der bereits vorher eine Glückwunschkarte überreicht hatte, einen Besuch ab, um persönlich seine Glückwünsche zu übermitteln. Im Anschluß an den Besuch des Reichspräsidenten überbrachten ihre Glückwünsche Reichspräsident Loh und Vizepräsident Dr. Richter, Staatssekretär Dr. Meißner und der Reichsminister für die Reichsregierung ufm.

Das preussische Staatsministerium hatte ein prächtiges Blumenarrangement mit Wappenstein überreicht, außerdem hatten u. a. der apostolische Nuntius Vacelli und der bayerische Ministerpräsident Dr. Held dem Reichskanzler ihre Glückwünsche ausgedrückt.

Bernhard v. Sachsen-Meiningen gestorben.

St. Meiningen, 16. Jan. (Drahtb.) Nach längerem Leiden verschied heute früh 7 Uhr der Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen. Der Leiche wird wahrscheinlich nach der Familiengrube in Altenstein überführt werden.

Fast 77 Jahre hat der Verstorbene gelebt. Er wurde am 1. April 1851 als Sohn des Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen und seiner Gemahlin Charlotte von Preußen in Meiningen geboren und in Künstern, Weimar und im soldatischen Dienst erzogen. Im Jahr 1909 erhielt er die Würde eines Generalfeldmarschalls. Als sein Vater Georg II. am 2. Jan. 1914 gestorben war, übernahm Herzog Bernhard die Regierung des Landes, also kurz vor Ausbruch des Weltkrieges. Nach der Revolution verzichtete er am 10. November 1918 auf den Thron und lebte seither zurückgezogen auf seinen Schlössern.

Herzog Bernhard trat politisch nicht hervor; er widmete sich vielmehr von jeher mit Eifer den künsten, insbesondere der Musik und der Literatur. Seine Lieblingsschrift war „Der Verfall“. Im Reichstag wurde er mehrfach aufgeführt. Im Reichstag wurde er mehrfach aufgeführt. Im Reichstag wurde er mehrfach aufgeführt.

Herz. Wilhelm 7.

St. Berlin, 16. Jan. (Drahtb.) Der frühere Chef der Reichsregierung und Reichsminister Bernhard Wilhelm, ist im Samstag um 14. Lebensjahre auf seinem Gut in Bismarck bei Bismarck a. N. gestorben. Der Verstorbene, ein geborener Adliger, hat sich neben

Hauptbestreuer: **W. K. Kott**,
 verantwortl. Schriftleiter: Nur den vorstehenden Red:
 und Verwaltern: für den letzten Teil: **Karl Kott**
 Alle: 1. Provinzial-Verordnungen: **Dr. W. Kott**
 Die Anzeigen: **Dr. W. Kott**
 Sonstige: **Dr. W. Kott**



Und wo
kaufen Sie
diese guten Kurzwaren?

Nur bei Tietz!

Unscheinbare Kleinigkeiten sind es, die wir heute anbieten, - und doch sind sie wichtig; denn von der guten Qualität dieser hängt oft das gute Gelingen mancher Schneiderarbeit ab. Unsere Parole: „Immer preiswert — Immer gut“ tritt auch bei diesem Angebot in den Vordergrund.

Armblätzer zum Ansuchen.....	Paar 50, 40, 25.	15,5	Damen-Strumpfhalter starker Gurt.....	Paar	18,5
Nähseide schwarz und marine.....	6 Rollen	25,5	Damen-Rundbänder schön garniert.....	Paar 40.	25,5
Obergarn 4fach.....	200 Mtr. Rolle	11,5	Kinder-Strumpfhalter.....	Paar 28.	18,5
Reihgarn 20 gr. Rolle.....		10,5	Sockenhalter.....	Paar 50.	25,5
Schneidermaße Stück.....		5,5	Gummiband-Abschnitte Rösche und Gurt.....	ca. 70 cm Abschnitt	20,5
Baumwolltwist in allen Strumpffarben.....	4 Knäuel	15,5	Strumpf-Gummiband gute Qualität.....	ca. 65 cm Abschnitt	10,5
Perlmutterknöpfe verschiedene Größen.....	Jede Karte	8,5	Gummi-Durchziehlitze mit Verschluss „Nie-lost“.....		25,5
Mangelknöpfe Marke „Eitag“.....	5 Dtz. Karte, sortiert	25,5	Sicherheitsnadeln.....		10,5
Mangelknöpfe Marke „Eitag“, alle Größen.....	6 Karten	50,5	Stahlschnitknadeln 50 gr. Blechdose.....		15,5
Halbleinenband 10x2 Mtr.....	Päckchen	25,5	Druckknöpfe Marke „Tietz“.....	Dtz.	2,5
Durchziehlitze 10x3 Mtr.....	Päckchen	25,5	Stopfplize und Stopfeler	Stück 18.	10,5
Schuhriemen 80 cm lang.....	8 Paar-Päckchen	25,5	Strickwolle reines Kammgarn.....	10 Lot = 100 gr.	60,5
Halbschuhriemen 70 cm lang.....	8 Paar-Päckchen	25,5	Strickwolle „Eitag“ erprobte Qualitäten 10 Lot=100 gr., 125, 100.		75,5
Gardinenkordel rein Leinen.....	7 Mtr. Stück	25,5	Sportwolle „Eitag“ 10 Lot = 100 gr.....		90,5
Gardinen-Ringband Mtr.....		6,5	Beilaufgarn schwarz, grau und braun.....	5 gr. Knäuel	5,5

Besichtigen Sie bitte unsere Spezialfenster

TIETZ

Elberfeld und Barmen

aber immer!!!
Mollat's Wappenstein
schafft besser und billiger

OPEL

Innensteuer-Limousinen:
sofort lieferbar

4/16 PS., zweisitzig.
mit abnehm. Aufsatz RM 3150.-
4/16 PS., viersitzig..... RM 3500.-
10/40 PS., 4-sitzig..... RM 5400.-
12/50 PS., 6 Zyl. 4-55stz. RM 6600.-
ab Werk mit allem Zubehör.

Wilhelm Ahlborn
ELBERFELD BARMEN
Königstr. 32 Allee 213.
Einige Gelegenheitskäufe.



Verbindlich bis 31. Januar.
Hyazinthen-Gläser mit Hyazinthen - Zwiebeln, Pracht-farben.
10 Gläser und 10 Hyazinthenzwiebeln M. 255. — In Töpfe für das Zimmer oder ins Freie zu pflanzende Maiblumenstauden 4 Pf., Iriszwiebeln 4 Pf., Gladiolenzwiebeln 4 Pf., Narissenzwiebeln 4 Pf., Tulpenzwiebeln 4 Pf., 100 Stück jedes mal M. 1.85, alles in Prachtfarben. 10 Rosenhochstämme mit Namen, Pracht-sortiment M. 18. — Einzelne Rosenhochstämme mit Namen M. 1.35. Kakteensamen, 1 Portion, 45 Pf., 10 Portionen M. 1. — Edelsteinknollen, Pracht-sorten mit Namen 35 Pf. Azaleen in Töpfen, 10 Jahre im Zimmer blühende prachtvolle Sorten M. 1.25, 6 solcher Azaleen M. 6. Blumengärtner Peter-sen - Erbsen, behördliche Lieferanten - Jetzt sehr billig: Blumensamen, Gemüsesamen, Kartoffelsaatgut, Obst-bäume, Rosen. Verlangen Sie unser Broschüre Sonder-Angebot! 1889

Die Angst vor dem Zahnziehen ist unbegründet

und vor der Zahnbehandlung.

bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit. Überzeugen Sie sich — in meiner Praxis. — Die Patent-Kautschukbrücke Zahnersatz ohne Gaumenplatte Deutsches Reichpatent hier nur bei mir zu haben. 206 Institut für mod. Zahnbehandlung Barmen, Wertherstraße 26, im Hause der Firma Osthöwer & Co., Telefon 5951, Sprechstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr, außer Samstag nachmittag und Sonntag.



Mir schmeckt's wieder

Durch medizinisch-wissenschaftliche Untersuchungen ist festgestellt und unzählige Kranke bezeugen es, daß die **HEFIMA-TABLETTEN** ein Heilmittel von hervorragender und dabei schneller Wirkung sind. Auffallend ist auf Grund der vielen Erfahrungen infolge ihrer Zusammensetzung die rasche Wirkung bei Neuralgie, Kopfschmerzen, Nervenschmerzen, Mattigkeit, Angstzuständen, Schweißausbrüchen, Verdauungsstörungen, Magen- und Galleleiden, Hautkrankheiten jeder Art. Sie vertreiben Influenza, Grippe und Erkältungskrankheiten. Auch haben sich die Hefima-Tabletten als gutes Blutreinigungsmittel vorzüglich bewährt. Auch Sie werden den Gebrauch der Hefima-Tabletten nicht bereuen, denn sie werden Ihnen die überraschend schnelle Heilwirkung zeigen. Sie verschaffen Jung und Alt das Gefühl außerordentlichem Wohlbefindens.

Wir empfangen viele Dankschreiben.
A. H.-E. ... welche Tabletten ich in Krankheitsfällen immer brauche, da sie eine sehr gute Wirkung haben und wenig Kosten verursachen. Dank. Nach dem Gebrauch Ihrer Hefima-Tabletten empfand ich die heilsame Wirkung bei Hexenschmerz und Malaria, woran ich viel lide.
T. M.-D. Ich leide an Blutmangel. Zu meinem großen Vergnügen kann ich mitteilen, daß die Wirkung Ihrer Hefima-Tabletten eine gute war und werde ich dieses erprobte Heilmittel noch länger gebrauchen.
S. L.-K. Für die Wirkung Ihrer Hefima-Tabletten sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Nach Gebrauch von 4 Flaschen war ich von meinem Gallenleiden befreit.
O. R. G.-M. Ich teile Ihnen mit, daß ich seit Jahren an Magensäure leide. Seit 4 Monaten gebrauche ich Ihre Hefima-Tabletten, und ist dieses Übel fast vollständig geschwunden.

Preis pro Flasche 1.50, 2.50, 4. — Mk. Erhältlich in allen Apotheken, wenn nicht, weisen wir Bezugsquellen nach. Hefima, Pharmazeutische Vertriebsgesellschaft m. b. H., Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 55-1. Bestandteile: Hefe 8.160, Amidopropylsulfat 4.000, Acid. acetylsalicylicum 0.008, Amon. Bromid 4.000, Soda 2.000, Bicar. 0.160. — Hergestellt unter ärztlicher Kontrolle. Auf Anfrage werden Prospekte kostenlos zugesandt.

HEFIMA LEBENSKRAFT



Weniger als

kostet der tägliche Herdputz mit

Beckmann's Schmirgel

Zeitung-Werbung

billig abzugeben. Elberfeld, B.-Mathenaufst. 50.

Dekorationsstoffe
Teppiche
Erlesene Fabrikate deutscher Webekunst
Edelste Künstler- und Stilmuster
Wohnungs-Ausstattungen
stofflicher Art
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Künstlerisch gefällige Wechseldecken
Freudenbergs
ELBERFELD
Polstermöbel
Gardinen

Montag, 16. Jan.

**Aus dem Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer
für den Wuppertaler Industriebezirk.**

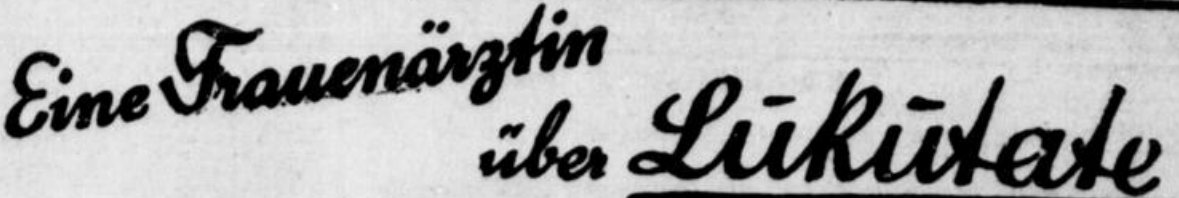
Der Redner behandelte dann im einzelnen ausführlich die Entwicklung der Wirtschaftslage und streifte in diesem Zusammenhang den Rückgang der Arbeitslosen, die Inflation und die Konkurrenz, sowie die Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Er betonte dabei, daß selbstverständlich die Kapitalbildung aus eigener Kraft gefördert werden

Die stoßen sich in mancher Beziehung sehr weitgehend mit den Gedankengängen, die im Laufe des Jahres in unseren Aufsätzen über die heimische Textilindustrie vertreten wurden. Der Kammerpräsident führt dazu aus: Ueber die Hauptindustrie unseres Landes, die Textilindustrie, ist zu sagen, daß in der Breitweberei die Konjunkturerwirkungen eine gute Beschäftigung erzeugt haben. Die Preise allerdings ließen zu wünschen übrig. Die Industrie der Barmer Artikel hat von der Konjunktur leider keinen oder nur geringen Nutzen gezogen. Zwar war die Beschäftigung in sich, wie überall, nicht schlecht, aber die erzielten oder erzielbaren Preise lagen trotzdem in beklügender Nähe der Selbstkosten. Das scheint den ökonomischen Gesetzen zu widersprechen, hat aber innerseits seine Ursache in dem Mißverhältnis zwischen den Produktionsmitteln und der Aufnahmefähigkeit der Absatzmärkte und andererseits in dem auch in der Öffentlichkeit schon oft erörterten rücksichtslosen Preiskampf. Wenn schon in den vergangenen Jahren beklagt werden mußte, daß fehlende Organisation und fehlender Gemeinsinn die Industrie nicht nur an ihrem Wiederaufbau hinderten, sondern ihrer völligen Zerstörung entgegentrieben, so muß das für das abgelaufene Jahr umso mehr der Fall sein, als sich die Kämpfe und Kämpfe verändert haben. Es sind nicht mehr die in der Nachkriegszeit entstandenen kleinen Unternehmungen, jenes natürlichen Außenseiterums, sondern es sind vielmehr die großen

denen Geschäftsergebnisse, wenn auch nicht übermäßig gut, so doch befriedigend sind, klagt über ähnliche Vorgänge. Die Anziehungskraft der Großstädte der Umgebung mit ihren mannigfaltigen Zerstreuungsmöglichkeiten droht zu einer Abwanderung der Landschaft der Umgebung zu führen. Dabei zeigen sich noch vielfach die Auswirkungen der Rhein-Ruhr-Besetzung. Es müssen alle Kräfte der Werbung und der Verkehrsverbesserung angewandt werden, um ein Fortschreiten dieses Vorganges zu verhüten und eine Wiedergewöhnung an die Wupperstädte als dem natürlichen Zentrum des Bergischen Landes zu erreichen.

Der Präsident schloß: Die gute Konjunktur hält auch im gegenwärtigen Augenblick noch an. Eine gewisse Abschwächung ist zwar eingetreten; sie beruht aber wohl auf der Jahreszeit und hat ihr Dutes, weil sie die „Hochspannung“, die zeitweise vorgelegen und Gegenstand besorgter Betrachtung war, zwanglos abklingen ließ. Im übrigen aber deutet nichts auf ein vorzeitiges und etwa plötzlich Ende kritischer Art hin. Wie alle guten Dinge, die vergänglich sind — und der Begriff „Konjunktur“ schließt ja gerade die Vergänglichkeit in sich — und die man sich erhalten will, bedarf die gute Wirtschaftslage pfleglicher Behandlung. Dazu gehört in erster Linie die zweckmäßige psychologische

Aus der Völbörter Schloßindustrie.
Bildung des Möbelschloß-Verbandes.
Die Zahl der Verbände in der Schloßindustrie ist um einen weiteren vermehrt worden. Am Samstag ist nach Erledigung der letzten Schwierigkeiten auch der Verband der Möbelschloß-Industrie perfekt geworden. Bis heute sind etwa 90 Prozent aller in Frage kommenden Firmen dem Verband angeschlossen. Der Verband wird seine Tätigkeit auch ohne die Außenseiter aufnehmen.



Hins 64 Jahre alte Bauernwitwe, die 2 Kontar weg, offene Beine, Verdauungsbeschwerden, Morbositäten, Atemnot, m.w. hatte, hat in 3 Monaten 15 Pfund abgenommen und sämtliche Beschwerden verloren. — Hins 18 Jahre alte Fabrikantentochter hatte Gesicht und Schenkel voller Pöckel und Klümpen, Verstopfung, machte ihrer Umgebung das Leben schwer. Schon nach 4 Wochen sind sämtliche Pöckel verschwunden; das Knieel singt das ganze Tag. — Hins 58 Jahre alte Offizierswitwe, Gallensteine, Blinddarm entfernt, vollkommen erkrankt, grosser Marasmodi usw. Nach 3 Monaten zeigt sich ein dichter, dankbar, frischer Haarwuchs, die ganze Gesichtsfarbe verschwunden. Die Dame ist kaum zum wiedererkennen.“

Zahlreiche Ärzte haben Luktat als Drüsen-Vorlängungs-Mittel lobend begutachtet.

Die Verwaltung untersteht der ständigen Kontrolle des
hochwürdigen Regierungsrath-Chemikers Dr. Lammstein.
in Apotheken, Drogen, Salzwasser und ähnlichen. Überwacht die Fabrik
Wilhelm Müller, Regierungsrath-Markt, Hannover
regelmäßig Hersteller der **Stoffe-Stoffe-SB** und **Frei-Stoffe**.

**Vom Verband rheinisch-westfälischer
Eisengroßhändler.**

Der Kampf geht weiter.

In der Sitzung des Verbandes rheinisch-westfälischer Eisenrohändler (Werkshändler) wurde die durch die Eisenpreiserhöhung der Verbände geschaffene Lage besprochen. Es wurde beschlossen, die zurzeit geltenden Preise und Lieferungsbedingungen vorläufig unverändert zu lassen. Da die Differenzen zwischen dem Werkshandel und der Westdeutschen Eisenhandels-G. m. b. H. noch nicht beigelegt sind, geht der Kampf im Eisenrohhandel weiter. Durch die Erhöhung der Eisenpreise nähern sich die Bezugspreise des Werkhandels seinen Verkaufspreisen, so daß der Verdienst dadurch geringer wird.

I.-G. Farbenindustrie A.-G.
Die Generalversammlung.

Die GV. vom 14. Januar, in der 249 Aktionäre mit 712 672 500 RM. Stammaktien, 160 Mill. RM. Vorzugsaktien A und 40 Mill. RM. Vorzugsaktien B vertreten waren, genehmigte, wie schon kurz mitgeteilt, die beantragte Ausgabe von 250 Mill. RM. Teilschuldverschreibungen. Die Einzelheiten der Ausstellung derselben sind bekannt. Da die Eintragung sehr beschleunigt werden soll, wird die Ausschreibung in ausführlicher Form bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Es ist noch darauf hinzuweisen, daß die Teilschuldverschreibungen mit dem 1. Januar 1928 verzinslich sind, obwohl die Einzahlungstermine sich bis in den Dezember erstrecken.

Ueber die früher angedeutete Möglichkeit, daß der erste Einzahlungstermin über den 15. März hinaus verschoben werden könne, verlautete nichts. Die neuen Schuldverschreibungen lauten auf den Namen der Deutschen Bank oder deren Orders. Dem Ausgabekonsortium gehören unserem Vernehmen nach außer der Deutschen Bank, die die Führung hat, die Länderbank und die übrigen Großbanken an. Von den 100 Mill. RM. Vorzugsaktien wurden 60 Mill. RM. in Stammaktien umgewandelt mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1928. Eine Satzungsänderung bestimmt, daß im Gegensatz zu dem bisherigen Brauch das Recht auf Dividende ruhen soll, solange Aktien sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder zu ihrer Verfügung stehen. Auf Anfrage wurde gesagt, daß etwa 100 Mill. RM. Vorzugsaktien vorhanden sind, die zum Bezuge auf 1.-G. Schuldverschreibungen bestimmt sind. Dividendenabschlagszahlungen, die gewünscht werden, könne man nach gesetzlicher Vorschrift nicht vornehmen.

Ueber die verbreiteten Meldungen von einem Kampfe des amerikanischen Aetyl gegen das Molalin erklärte die Verwaltung, nichts zu wissen. Bedeutsam waren die mitgetheilten Ziffern über die Kunstseidenherzeugung.

Man arbeite an vier Stellen nach dem Viscoseverfahren. Davon sei Wollen voll im Betriebe, die übrigen im Ausbau. Bemberg stellt 2000 kg täglich her, Mitte nächsten Jahres würden es 5000 kg sein. Ebenso wird sich die Herstellung der Acetateide entwickeln, so daß die Erzeugung 15000 kg am Tage betragen wird. Da man sich erst spät dem Kunstseidengeschäft zugewandt habe, blieben diese Zahlen natürlich hinter denen der Glanzstoffgruppe zurück. Man komme aber zu einer sehr ansehnlichen Leistung. Mit einer Jahresleistung von etwa 4,4 bis 4,75 Mill. kg würde der Farbenkonzern schätzungsweise etwa ein Drittel der Produktion der gesamten Glanzstoffgruppe nach deren Ausbau erreichen, was natürlich erhebliche Gewinnmöglichkeiten ergeben müsse.

Ueber die geschäftliche Lage wurde berichtet, daß das Unternehmen in allen Geschäftszweigen gut beschäftigt ist und daß, wie schon im Anschluß an die letzte Aufsichtsratssitzung mitgeteilt wurde, für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einer Dividende von 12 Prozent für die Stammaktionäre gerechnet werden kann.

Joh. Wilh. Weber, A.-G., Schloß- und Metallwarenfabrik. Die auf den 6. Februar einberufene ordentliche Generalversammlung der Joh. Wilh. Weber A.-G., Schloß- und Metallwarenfabrik, Velbert, soll über die Erhöhung des Aktienkapitals um 60 000 auf 360 000 RM. Beschluß fassen. Die neuen Aktien sind ab 1. September 1927 dividendenberechtigt.

Mühlenthaler Spinnerei und Weberei, A.-G., Dieringhausen (Rhld.) Die Beschäftigung im Geschäftsjahr 1926-27 litt sehr unter der Ungunst der Mode. Von den auf längere

Sicht in Aussicht genommenen Erneuerungsbaulen wurde im verlossenen Geschäftsjahr der Neubau für Reiferei und Färberei begonnen. Die erste Hälfte dieses Neubaus konnte bereits vor einigen Monaten der Benutzung übergeben werden, während die zweite Hälfte Ende Dezember dieses Jahres fertiggestellt sein wird. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr können als günstiger bezeichnet werden, da man mit einem steigenden Erfolg der Bemühungen, sich der Modernisierung anzupassen, sowie mit einem größeren Umsatz an Verkaufsgut rechnen zu dürfen. Der Reingewinn von 6839 RM. soll mit 6082 RM. zur Auffüllung der Rücklage auf 100.000 RM. verwandt werden. Die HV. genehmigte die Vorschläge der Verwaltung.

Gerling-Konzern, Köln. Die Prämien-einnahme betrug 1927 über 67 Millionen RM., wo-von auf die drei Lebensversicherungsgesellschaften rund 44 Millionen RM., auf die Feuer- und sonstigen Sachversicherung rund 23 Millionen RM. entfallen. Die Lebensversicherungsgesellschaften hatten 1927 einen Antrags-Neuzugang von 328 Millionen RM. Der Lebensversicherungsbestand stieg auf 862 Mil-lionen RM. Das finanzielle Ergebnis ist recht günstig. Die hohen Dividenden an die Versicherten werden voraussichtlich wie im Vor-jahr verteilt. Für die Aktionäre der Interessenge-meinschaftsgruppe ist wieder mit einer Divi-dende von 12 Prozent zu rechnen.

A.-G. für Verkehrswesen in Berlin. Es wird eine Dividendenerhöhung von 10 auf 11 Prozent erwartet. Gerüchten entgegen bestehe Kapitalbedarf vorerst nicht, doch soll eine Erhöhung des Aktienkapitals in absehbarer Zeit nicht ausgeschlossen sein.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft blieb klein. Da die Spekulation unter sich war und keinerlei Anregungen vorlagen, nahm sie zunächst noch Glattstellungen vor, so daß die Kurse bis zu 5 Prozent niedriger lagen. Die innerpolitische Lage veranlaßte weitere Zurückhaltung, wobei man auch auf die Länderkonferenz verwies, die heute begonnen hat. Der Metallarbeiterstreik in der Provinz Sachsen verstimmte.

Im Verlaufe kam es zunächst zu kleinen Schwankungen. Später, als feststand, daß der Zähltag glatt verlaufen ist, wurde es zunächst für Elektrowerte und verschiedene sonstige Spezialitäten wieder freundlicher. Nach 13.30 Uhr war das Geschäft unter Schwankungen allgemein etwas lebhafter. Glanzstoff zu Beginn minus 3 Prozent, im Verlaufe plus 2, später aber wieder minus 5 Prozent. Gegen 13.45 Uhr hörte man u. a.: Farbenindustrie 275 nach einem ersten Kurs von 274, Glanzstoff 586 nach 588, Bemberg 460 nach 450, Barmer Bankverein 152,25 nach 151.

Der Kassamarkt lag etwas schwächer. Auch unnotierte Werte bei kleinem Geschäft meist etwas abgeschwächt.

Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls ruhig. Schutzgebietsanleihe 8,25. Anleihenablösungsschuld ohne Auslosungsrecht 16,5 bis 16,62. Auch ausländische Renten wenig verändert. — Am Pfandbriefmarkt sind Liquidationspfandbriefe und Anteile dazu hervorzuheben, die gebessert waren. Am Devisenmarkt war der Dollar etwas gebessert, das englische Pfund etwas schwächer, im Zusammenhang damit Mailand und Madrid etwas höher.

Am Geldmarkt zeigte sich noch etwas mehr Nachfrage, die noch mit dem heutigen Zahlung in Zusammenhang gestanden haben dürfte. Jedoch blieb tägliches Geld leicht und mit 4 bis 6 Prozent angeboten. Monatsgeld 7 bis 8,5, Warenwechsel etwa 6,75 Prozent. Der Privatskonti blieb unverändert mit 5,87 Prozent für beide Sichten, nachdem im letzte größeren Angebots zuerst eine Erhöhung für kurze Sichten erwartet worden war.

Das etwas lebhaftere Geschäft hielt bis zum Schluß der Börse an, so daß die Kurse meist noch etwas anziehen konnten. Eine Ausnahme machten nur I.-G. Farbenindustrie, die wieder auf 274 zurückgingen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 16. Januar.

[illegible]

Berliner Börse vom 16. Januar.

[illegible]

Bergisch Land

Nr. 13 - 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 16. Jan.

Das große Rätselraten beginnt.

Proteste gegen die Umgemeindungspläne.

Was wird aus Burg an der Wupper?

Diese Frage wurde, wie aus geschrieben wird, in den letzten Tagen in der Bevölkerung der ehemaligen „Reichshaus“ des Bergischen Landes lebhaft erörtert. In der Besprechung beim Regierungspräsidenten ist es, wie so manche andere, als zunächst nicht aktuell unerörtert geblieben; wenn es aber richtig ist, daß, wie man in Remscheid bestimmt annimmt, der Kreis Solingen zum größten Teil oder gar vollständig Remscheid zugeordnet werden soll, so tritt damit die Bürgerfrage ohne weiteres mit in den Vordergrund. Durch die Vereinigung von Remscheid und Barmen-Solingen verliert Burg an der Wupper den Kreis Solingen jeden Zusammenhang mit dem bisherigen Mutterkreis Solingen; infolge seiner Eingliederung im Tale der Wupper würde es sogar völlig isoliert dastehen. Jemandem muß also Burg neuen Anschluß finden, wenn der Plan der Regierung zur Ausführung kommt. In Remscheid hat man schon früher einmal an eine Eingliederung von Burg gedacht, ob nach der Eingliederung von Barmen-Solingen noch ein Verlangen hiernach vorhanden ist, bleibt abzuwarten. In Solingen wurde die Aufnahme von Burg ebenfalls früher erörtert; auch heute hört man noch Stimmen, die hierfür eintreten. Es ist auch richtig, daß Burg schon einmal zum Kreis Solingen gehörte, nämlich als nach der Franzosenzeit die Neuverteilung der Verwaltungsbezirke erfolgte. In den Jahren 1816 bis 1819 war Burg dem oberen Solinger Kreise, der seinen Sitz in Solingen hatte, zugeordnet, während der untere Solinger Kreis den Kreis Opladen bildete. (Auch Cronenberg gehörte damals zum Kreis Solingen.)

In Burg selbst sind die Meinungen darüber, ob es zweckmäßiger ist, sich Remscheid oder Solingen anzuschließen, geteilt. Allgemein hofft man aber doch, daß eine von diesen beiden Lösungen verwirklicht werden möchte; von einer Angliederung Burgs an die zu vereinigenden Kreise Solingen-Land und Lennep an den neuen „Kreis Solingen“ würde man in Burg jedenfalls nicht sonderlich eifrig sein. Dieses neue Landkreislebende findet überhaupt nirgendwo in den dafür in Frage kommenden Gemeinden große Sympathie. Für Burg wäre eine Angliederung an Remscheid oder Solingen zweckmäßiger.

Gilden und Rettwig nehmen den Kampf auf.

Sie wehren sich energisch gegen Düsseldorf und Essen. Die Gilden, 15. Jan. Die Gilden will unter allen Umständen selbständig bleiben. Eine offizielle Stellungnahme der hiesigen Verwaltung oder maßgebenden Bevölkerungsgruppen zu der durch die bekanntgegebenen Eingemeindungspläne geschaffenen Lage ist bisher noch nicht erfolgt. Dennoch können aus den Reihen der hiesigen Bevölkerung zu den Reformplänen von jetzt Schiffe gezogen werden. Man unterscheidet scharf zwischen dem Programm des Regierungspräsidenten und den viel weitergehenden Wünschen der Gilden, die man hier in Bezug auf den Süden des Landkreises Düsseldorf für völlig utopisch und unbegründet hält. Verwaltung wie Stadtparlament, Geschäftsfreie und die übrige Bevölkerung lehnen die völlig widersinnliche Verbindung einer gesundheitsförderlich leistungsfähigen und städtisch-politisch außerordentlich konzentriert entwickelten Gemeinde mit der in vieler Hinsicht unentwickelten Großstadt auf schärfste ab. Gilden besteht aus gesunden Eigenleuten, um selbständiges Gemeinwesen zu bleiben, sei es in einem Landkreise, sei es in Verbindung mit Nachbarstädten als freistehende Mittelstadt.

Eine Wendung in der Fagener Eingemeindungsfrage.

Dr. Wetter, 16. Jan. Auch Wetter beschäftigt die Gründung einer Mittelstadt. Zu der plötzlich aus dem Nichts auftauchenden Eingemeindungsfrage erfolgte in der letzten Stadtverordnetenversammlung eine außerordentlich interessante Aussprache, mit der zweifellos die Fagener Eingemeindungsfrage eine neue Wendung nehmen werden. Bürgermeister Dr. Herrmann unterzog eingehend den Eingemeindungsartikel des Oberbürgermeisters Fink einer Kritik und erklärte abschließend, daß Wetter nicht daran denke, sich von Fagener eingemeinden zu lassen. In längeren Ausführungen entwickelte er dann einen völlig neuen Plan, nach welchem die Stadt Wetter einen Zusammenschluß mit den umliegenden Gemeinden zu einer Mittelstadt anzustreben müsse. In der sich anschließenden Aussprache wurde der Plan vom Kollegium in jeder Beziehung gutgeheißen und der Bürgermeister beauftragt, die Vertreter der in Frage kommenden Gemeinden zu einer Besprechung einzuladen.

Der Schluß der Reise des Gemeinde-Ausschusses.

nn. Dortmund, 16. Jan. Der Gemeinde-Ausschuss des Landtages hat heute, bevor er sich nach Berlin begibt, wo die Eingemeindungsfrage der Regierungsvorlage erfolgt, gutachtliche Beratungen der Bergischen, des Ruhrgebietsverbandes, der Provinzial- und Kreisverbände und des Ver-

ter der Staatsregierung entgegengenommen. Im großen und ganzen kann man jetzt schon sagen, daß das Zustandekommen von Groß-Dortmund gesichert und die Zusammenlegung von Buer, Horth und Gelsenkirchen wahrscheinlich ist, während über die Zusammenlegung der Kreise Bochum und Hattingen die Ansichten noch so weit auseinandergehen, daß sich ein klares Bild noch nicht gewinnen läßt.

Der Vertreter der Bergische hatte in der Schlussung erklärt, daß nach seiner Auffassung der Zusammenschluß eines Teils des Landkreises Hattingen mit dem Landkreis Schwelm vom wirtschaftlichen Standpunkt aus abzulehnen sei, da die noch immer sehr bedeutenden Rohstoffvorkommen des Eingemeindungsgebietes ein zusammenhängendes Ganzes bilden. Die Entwicklung der Industrie könne unter Umständen die Wiederhernahme der Rohstoffförderung im Hattinger Gebiet ermöglichen. Allein schon aus diesen Gründen, denen unbedingt Rechnung getragen werden müsse, dürfe keine Zerreißung des Hattinger Gebietes erfolgen.

Die nächste Sitzung des Ausschusses in Berlin wird voraussichtlich am 24. ds. Mts. stattfinden. Es besteht die Absicht, die Beratungen so zu beschleunigen, daß die Arbeiten des Ausschusses in 3 bis 4 Tagen beendet werden. Das Plenum des Landtages wird sich dann höchstwahrscheinlich in der ersten Hälfte des Februars mit der Vorlage befassen, so daß mit ihrer endgültigen Verabschiedung bis Ende Februar zu rechnen ist.

Hamborn will selbständig bleiben.

W. Hamborn, 15. Jan. Gegen den Plan des Regierungspräsidenten, Hamborn nach Düsseldorf einzugemeinden, hat heute Abend die Hamborn-Zentrumspartei in einer außerordentlichen Kreisparteiversammlung Stellung genommen. In einer Entschließung wird unter anderem ausgeführt: Die Veranlassung bietet der Regierungspräsident in Düsseldorf, von dem von ihm entworfenen Plan Abstand zu nehmen und dem von ihm selbst als gleichwertig bezeichneten Vorschlag der Stadtverwaltung Hamborn zu folgen. Es erscheint der Veranlassung nicht richtig, daß ein ganz unmögliches, in seiner Mitte nur durch zwei Brüden verbundenes Stadtgebiet von rund dreißig Kilometer Länge bei nur rund sechs Kilometer Breite geschaffen werden soll, von dem auch mit Recht zu befürchten ist, daß in ihm die wünschenswerte Verbindung der Bevölkerung mit ihrer Stadtverwaltung völlig fehlen wird.

Stangsetatistierung in Chlig.

W. Chlig, 16. Jan. Die Stadtverwaltung teilt folgendes mit: Nachdem die Stadterordnetenversammlung eine hinreichende Deckung des Realhaushalts für das Rechnungsjahr 1927 abgelehnt hat, hat der Regierungspräsident die Realhaushaltsfrage wie folgt festgestellt: 200 Prozent Zuschläge zu den stadt-

lichen Sätzen der Grundvermögenssteuer, 600 Prozent von den Steuergrundbeträgen der Gewerbesteuer, 100 Prozent Mehrzuschlag zu den Sätzen der Gewerbesteuer als Betriebssteuer und 1000 Prozent von den Steuergrundbeträgen der Gewerbesteuer als Betriebssteuer. Der Oberpräsident hat seine Zustimmung zu diesen Steuererhöhungen gegeben. Aus dem Jahre 1927 ist noch ein ungeeigneter Fehlbetrag von 208 000 Mark vorhanden.

Herstellung von Kanalanalysen.

W. Solingen, 16. Jan. Die Polizeiverwaltung fordert die Hausbesitzer auf, ihre Hausanschlüsse an das städtische Kanalsystem herstellen zu lassen. Die Frist zur Herstellung dieser Anschlüsse ist bis zum 30. September verlängert worden. Um die Ausführung des Anschlusses zu erleichtern, gewährt die städtische Gas- und Wasserleitungsbauverwaltung Darlehen in Höhe der entstehenden Kosten.

Der Bericht der Sparkasse Reviges.

W. Reviges, 16. Jan. In der Sitzung des Sparkassenvorstandes erstattete der Leiter Bericht über den Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre. Nach diesem hat die Sparkasse recht günstig entwickelt. Die Spareinlagen sind um rund 550 000 Mark (gegen rund 200 000 Mark im Jahre 1926) gestiegen, trotzdem einige größere Posten wegen anderweitiger Anlage abgehoben wurden. Die Anlage der Sparkasse hat bei den Schuldverschreibungen und den Krediten im Scheck- und Kontokorrentverkehr wenig Änderungen erfahren. Von insgesamt 286 Krediten und Darlehen beliefen sich 224 oder rund 80 Prozent auf solche in Beträgen auf unter 2000 Mark, 48 auf Beträge von 2000 bis 10 000 Mark und nur 14 auf Beträge über 10 000 Mark. Der Umsatz im Scheck- und Kontokorrentverkehr ist gegen das Vorjahr erheblich gestiegen, und zwar um rund 50 Prozent. Das Ziel der Sparkasse war Unterstützung der Neubaulätigkeit nach dem vom Stadtbauamt heringeleiteten Plan über die durch Hausinspektoren geförderten Neubauten und einem hiernach gefassten Beschluß des Sparkassenvorstandes waren für Neubauhypothesen im Jahre 1927 rund 190 000 Mark aufzubringen. In diesem Jahre sind aber annähernd 400 000 Mark aufgebracht worden, was die Sparkasse als Neubaulätigkeit erheblich reger gestärkt als vorher angenommen war. Durch die stärke Förderung der Neubaulätigkeit waren die Mittel der Sparkasse in den letzten Monaten naturgemäß stark angespannt. Die Auswertung der Spareinlagen hat die Sparkasse als erhebliche Anforderungen an die Kasse gestellt. Aufwertungshypothesen sind in sehr geringer Menge zurückgezahlt worden, was die Anforderungen der alten Spareinleger auf Auszahlung der aufgeworbenen Spareinlagen erheblich härter waren. Es ist selbstverständlich, daß diesen alten Einlegern nach Möglichkeit entgegengekommen werden mußte, und so sind denn auslaufenden Mitteln über 100 000 Mark zur Auszahlung alter Spareinlagen dem Sparkassenfonds vorgehalten worden. Das neue Jahr hat recht günstig angefangen. Durch den Zustrom der Zinsen und einen verhältnismäßig hohen Zugang an Spareinlagen ist die Kasse erheblich flüssiger geworden.

Museumsdirektor Dr. Seder amtsmüde.

W. Köln, 15. Jan. Der Leiter der Neuen Abteilung des Römisch-Rheinischen Museums, Direktor Dr. H. Seder, ein geborener Elberfelder, hat heute sein Amt niedergelegt. Die Gründe, die ihn zu seinem Rücktritt bewogen haben, sind amtlich noch nicht bekannt. Jedenfalls dürfte die Öffentlichkeit sehr überrascht sein. Seder hat während seiner nur kurzen Tätigkeit sich sehr verdient gemacht und hat unter den schwierigsten finanziellen Verhältnissen eine große Menge wichtiger Neuerwerbungen zum Teil durch großzügige Stiftungen und Spenden dem Römischen Museum gesichert.

Verrat von Fabrikationsgeheimnissen.

W. Ratingen, 15. Jan. Auf einem hiesigen Werke sind durch einen Arbeiter, der bereits sieben Jahre bei der Firma beschäftigt war und als unverlässig galt, Fabrikationsgeheimnisse entwendet worden. Der Mann hatte sich durch eine auswärtige Firma, die ihn in das Angestelltenverhältnis übernahm, als Verräter benennen lassen. Der der Firma entstandene Schaden ist nicht zu ermitteln. Der Arbeiter kam in Haft.

Erdstöß in Nachen.

W. Nachen, 15. Jan. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr wurde hier ein kurzer Erdstöß wahrgenommen. Einzelne gerieten Möbelstücke in Bewegung.

Der Vandalenraub in Oberhausen.

Zwei Haupttäter verhaftet. - Für 100 000 Mark Vandalen herbeigeführt.

W. Gelsenkirchen, 15. Jan. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, auf die Spur der Urheber des großen Vandalenraubs zu kommen, der Weihnachten 1927 im Oberhausener Hauptbahnhof ausgeführt wurde. Heute wurden die beiden Haupttäter festgenommen. Es handelt sich um zwei der Essener Kriminalpolizei zum bekannten Zuchtgefangenen, die auch wegen anderer Straftaten gefasst wurden. Ein großer Teil der gestohlenen Zigarrenbündel, deren Wert sich auf über 100 000 Mark belief, wurde herbeigeführt und den Zollbehörden wieder ausgehändigt.

Alte Gloden mit elektrischer Sichtung.

W. Westmann, 16. Jan. Gleichzeitig mit verschiedenen Verbesserungen in der katholischen Pfarrkirche in Westmann ist jetzt ein neues elektrisches Sichtungswerk in Gebrauch genommen worden. Im Zusammenhang hiermit verdienen die alten Gloden besondere Erwähnung. Die älteste, im Jahre 1429 gegossene, 1800 Pfund schwere Glode trägt die unübersichtliche Inschrift: „Anno Domini MCCCXXIX Sinto Lambert beien ich, vuir dat kund lueder ... (Im Jahre des Herrn 1429. Sinto Lambert beien ich, für das böse Wetter lünte ich.) Die zweite Glode, ein Meisterwerk des Glodengusses, wahrscheinlich von Jan von Dören, hat ein Gewicht von 3550 Pfund. Die lateinische Inschrift lautet in deutscher Uebersetzung: „Gelaust bin ich, denn ich heiße Anna, ich preise den wahren Gott, ich berufe das Volk, versammle die Gesellschaft, verschende die bösen Geister und die Gewitter, vor mir stehen die Räuber.“ Außerdem befinden sich auf der Glode vier kleine Reliefs mit biblischen Darstellungen. Die dritte Glode, 3500 Pfund schwer, trägt neben dem Namen des Pfarrers, des herzoglichen Amtmannes und des Westmanners Amtsrats die Inschrift: „Jesús Maria Joseph et St. Lambertus“ und die lateinische Inschrift, deutsch übersetzt: „Der Gemeinde diene ich, von der Gemeinde werde ich abgelehnt und im Stande gehalten.“ Zum Schluß steht: „Gottfried Finckelmaier aus Coelen gab mich 1727.“ Die vierte Glode, mit einem Gewicht von 500 Pfund, trägt als Inschrift nur die Worte: „Gottfried Finckelmaier aus Coelen gab mich 1729.“

Zum 70. Geburtstag von Walter Schulte vom Brühl.

W. Gräfrath, 16. Jan. Heute, am 16. Januar, jährt sich zum 70. Male der Tag, an dem Walter Schulte vom Brühl in Gräfrath in dem alten Hause „An der Trappe“ das Licht der Welt erblickte. Im Juni werden es sieben Jahre, daß ein allzu früher Tod den bergischen Heimatdichters übertraf. Die Tätigkeit Walter Schultes ist eng mit Gräfrath verknüpft. War doch das alte Städtchen der Schauplatz seines ersten Romans „Der Markschallhaas“. Gräfrath war auch die Stätte, wo er sein letztes größeres Werk, den Seidenwirreroman „Sittich-gelau“, vollendete.

Geflügelauktion in Wald.

W. Wald, 16. Jan. Eine Geflügelauktion von sehr großen Ausmaßen veranstaltete von Samstag bis gestern der Internat. Geflügelzüchterverein in der Turnhalle an der Bergstraße. Die Ausstellung war sowohl aus dem Solinger Bezirk, wie auch verschiedenen Nachbarkreisen mit vorzüglichem Material besetzt. Ausgestellt waren Hühner aller Rassen, überwiegend der bergischen Zucht entstammend. Die größte Abteilung sah u. a. eine wunderbare Kollektion von Fälonen verschiedener Arten vor. In der Laubenausstellung waren Hühner- und Gansstücken in großer Anzahl vertreten. Darunter befanden sich auch Exemplare, die wertvolle Auszeichnungen aufzuweisen hatten. Der Internat. Geflügelzüchterverein besteht beinahe 40 Jahre, ist also einer der ältesten deutschen Vereine auf dem Gebiet der Zucht von Hühnern. Der Besuch der Ausstellung war ein sehr guter.

Kapitän bediente es, daß sich der Verein auch in dem Dienst der Wohltätigkeit betätigt und die während der Ausstellung gelangten Eier dem hiesigen Geflügelzüchterverein übergeben.



In der besten Gesellschaft

be findet man sich mit

Kikuth-Reinluft-Kaffee

Hörte ich neulich einen distinguierten Herrn äußern, der diesen, nach einer neuen, patentierten Erfindung gerösteten Edelkaffee genau kannte. Der erste Wohlgeschmack trappeln tatsächlich - Grund, gegen das Feuer abgeblasene Röststraum mit Zuführung von erhitzter Frischluft. Die offene Flamme und die störrischen Gase können das kostbare Material nicht verschlingen. Dadurch verbleiben die Aromastoffe absolut der Bohne. Der Kikuth-Reinluft-Kaffee ist ergiebiger als jede gleich teure Marke. Nicht zuletzt ist die appetitliche, hygienische Verpackung erwünschenswert.

KIKUTH

Trotz dieser neuen Vorzüge kein Preisaufschlag.

Original-Pakete

Nr. 7 1/2	Pfd. Mk. 2.00	1/2 Pfd. Mk. 1.00
9 1/2	1.80	0.90
11 1/2	1.60	0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

KAFFEE

D. I. I. Du. Reinluft-Röstung ohne Feuergefahr Patent 20924

Hauptversammlung des Kriegervereins Schwelm.

1. Schwelm, 16. Jan. In der gestrigen Hauptversammlung des Kriegervereins Schwelm wurde der Jahres- und Kassendbericht erstattet. 48 Reueinzahlungen fanden statt. Mitglieder waren 501 vorhanden. 10 Sterbefälle von Kameraden waren zu verzeichnen. Die Herren Hasenad und Reuter wurden wegen ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit im Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das Kreis-Kriegerverbandesfest mit Jah-
nenweife soll am 7. 8. und 9. Juli dieses Jahres auf der Wilhelmshöhe hierseits gefeiert werden. Der Platz neben der Wilhelmshöhe soll mit einem Schutzaum umgeben werden. Beschlossen wurde ferner, eine Gewehrkompanie zu bilden. Der Saal der Wilhelmshöhe erhält laut Beschluss einen neuen Tür- und Fensteranstrich. Warm besurwor-
gräberfürsorge, der in Schwelm bereits 170 Mitglieder zählt.

2. Wermelskirchen, 15. Jan. Die vereinigten Militärvereine hielten eine Vorstandssitzung ab, um über das Kreisverbandesfest zu beraten. Das Fest soll am 2., 3. und 4. Juni stattfinden. Mit dem Kreisverbandesfest verbunden ist die Zu-
besserer des 50-jährigen Bestehens des Kreisverbandes und die Namenweife des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen.

3. Radevormwald, 16. Jan. Hier fand die Generalversammlung des Krieger- und Landwehrvereins Radevormwald statt. Der erste Vorsitzende des Vereins, Rittmeister der Reserve Erich Kossell, gab den Geschäfts- und Kassendbericht des vergangenen Jahres bekannt. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Es folgte dann die Ueberreichung der durch den Präsidenten des Preussischen Landes-Kriegerverbandes, General der Artillerie von Horn, den Kameraden Frig
Rever, Albert Brüningshaus, Heinrich
Mühlentwieser, Emil Krombach und Wil-
helm Schmidt für 40-jährige treue Mitgliedschaft im Verein verliehenen Koffbäuserbilder nebst Be-
sorgungsbüchse. Der Verein zählt 16 Kameraden, die ihm über 40 Jahre hinaus und 63 Kameraden, die über 25 Jahre die Treue bewahrt haben. Die Kameraden Rektor Schuker und Konrektor
Beder hielten einen Lichtbildvortrag über den Weltkrieg.

Kleine Vergische Chronik.

4. Selbst, 16. Jan. Die verläutet, schweden Verhandlungen über eine etwaige Verlegung der Selbstert Kirche, die bisher in den Monat August fiel. Man wünscht eine Früher-
legung, in den Juli. Die zuständige städtische Kommission beschäftigt sich gegenwärtig mit dieser Frage.

5. Selbst, 16. Jan. Gestern nachmittag fanden Spaziergänger in einem Wäldchen in der Bafferfalle die Leiche eines Mannes, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte.

6. Wermelskirchen, 16. Jan. An Stelle des nach Beihil bei Bielefeld berufenen Vaters Jung-
bluth wurde gestern Abend der Vaters Dor-
nieden aus Wittlich, ein gebürtiger Farmer, nach hier geschickt. Die Einführung wird voraus-
sichtlich Mitte März stattfinden.



Moderne Diebe.

Sie stehlen ein Flugzeug und fliegen davon.

WZB. Prag, 16. Jan. (Drahtb.) Zwei aus der Militärfliegerabteilung in Prag in Mähren aus-
geschlossene Flieger überflogen die Wälder des Schuppens der Pilotenschule und schossen ihn ab-
seffelt in den Abwaschraum ein. Hieraus entwen-
deten sie die Schlüssel des Schuppens, machten ein Flugzeug startbereit und flogen in nordöstlicher Richtung davon. Von dem Flugzeug ist bisher keine Nachricht ein-
getroffen.

Tragisches Schicksal am Hochzeitstage.

WZB. Wafewall, 14. Jan. Eine Trauung mit anschließendem Hochzeitsschmaus, für den ein hie-
siges Hotel Auftrag bekommen hatte, makte im letzten Augenblick unterbleiben, weil der Bräu-
tigam, der aus der Provinz Hannover stammt und in Rothen-Glempenow (Kreis Randow) jetzt anständig ist, plötzlich erkrankt hatte, nicht mitmachen zu wollen. Die Braut, die im Alter von 28 Jahren steht, nahm sich den Vorfall so zu Herzen, daß sie sich auf dem Friedhof in Rothen-Glempenow mit einem seidenen Ta-
schentuch an einem Stabmal erhängte.

Immer noch Eisberge

auf der oberen Elbe.

WZB. Herrnströfchen, 16. Jan. (Drahtb.) Das anhaltende Tauwetter hat ein außer-
ordentliches Steigen der Elbe zur Folge. Große Eismassen von der obern Elbe-Glühkrede sind in Bewegung ge-
kommen und gestern auf das gleich einem starken Panzer festliegende Eis bei Topfowitz gekrochen. Nun haben sich die Eismassen zu wahren Eisbergen zusammengeklüffelt. Da die Elbe bei Herrnströfchen vollständig mit hartem Eadeis angefüllt ist, kann auch in den nächsten Tagen kaum mit einem Ab-
schwimmen der Eismassen gerechnet werden. Der Wasserstand in Torken beträgt nahezu sechs Meter über normal Umschlagplätze und die benachbarten Ufergründe stehen bereits unter Wasser.

Katholische Geistliche dürfen nicht für den Sejm kandidieren.

WZB. Posen, 14. Jan. Der polnische Kardinal und Primas von Polen, Plond, der gegenwärtig in Rom weilt, hat gestern an das katholische Generalbisariat in Posen ein Telegramm geschickt, in dem er sämlichen katholischen Geistlichen in Polen die Kandidatur zum polnischen Sejm und Senat verbietet. (Ursprünglich galt das Verbot nur für die deutschen katholischen Geistlichen.)

Wetterbericht.

Montag den 16. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Höhe (m.)	Wind	Wetter	Temp. (Celt.)
Berlin	74.7	SSW leicht	Regen	3.5
Frankfurt	35.9	S leicht	Regen	3.5
Hamburg	35.4	SSW leicht	Regen	3.5
Köln	35.3	WSW leicht	Regen	3.5
München	35.3	SW leicht	Regen	3.5
Stuttgart	36.0	SSW leicht	bedeckt	4
Wien	34.0	SSW leicht	stark bewölkt	4
Wien	34.6	WSW leicht	stark bewölkt	4
Zürich	35.0	WSW leicht	Regen	4
London	35.0	W leicht	Regen	2
Amsterdam	34.1	SW mäßig	Regen	2
Brüssel	34.1	SW leicht	Regen	2
Antwerpen	34.1	SW leicht	Regen	2
Lüttich	34.1	SW leicht	bedeckt	4
Strasbourg	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Nürnberg	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Regensburg	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Prag	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Warschau	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Wien	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Budapest	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Belgrad	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sofia	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Constantinopel	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Alexandria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Kairo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Jerusalem	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Batavia	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Singapore	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Bombay	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Calcutta	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Rangoon	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manila	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Cebu	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Yokohama	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Kobe	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Osaka	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Kyoto	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Beijing	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Peking	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Tientsin	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Hankow	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Shanghai	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Harbin	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Japan	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Korea	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Manchuria	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
China	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Siam	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Indochina	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Malaya	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sunda	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Java	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sulawesi	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Sumatra	34.1	SSW leicht	bedeckt	4
Borneo	34.1	SSW leicht	bedeckt	4

Fernsehversuche in Amerika.

Newport, 14. Jan. (United Press.) Die Fernsehversuche, die vor einem geladenen Publikum von der Radio Corporation of America gestern abend in Schenectady durchgeführt wurden, verliefen außerordentlich befriedigend. Zu ihrer Übertragung erblinden die Zuschauer die Personen, die sich in dem mehrere Meilen entfernten Laboratorium befanden, und hörten ihre Stimmen mit voller Deutlichkeit. Die Bilder waren so scharf, daß sogar der Rauch einer Zigarette und die kleinste Bewegung der Augen genau wie auf einem Kinoschirm erkennbar waren. Auf die Glückwünsche des begeisterten Publikums erklärte David Sarnoff, der Vizepräsident der Radio Corporation, daß es noch längere Zeit dauern werde, bis der Fernseher für den praktischen Gebrauch verwendbar sei, da er noch zahlreiche Versuchsstufen zu durchlaufen habe. Trotzdem kann man nach dem Ergebnis der gestrigen Vorführung sagen, daß das Problem des Fernsehens nunmehr gelöst erscheint.

Chamberlin bricht seinen Angriff 30 Minuten zu früh ab.

Deutschland behält den Weltrekord im Dauerflug.

W.D. Roosevelt, 15. Jan. Chamberlin landete gestern 14 Uhr 4 Minuten 17 Sekunden amerikanischer Zeit nach einer Flugdauer von 51 Stunden 52 Minuten 17 Sekunden. Er hat somit seinen eigenen Flugrekord von 1926 um 40 Minuten 59 Sekunden verbessert.

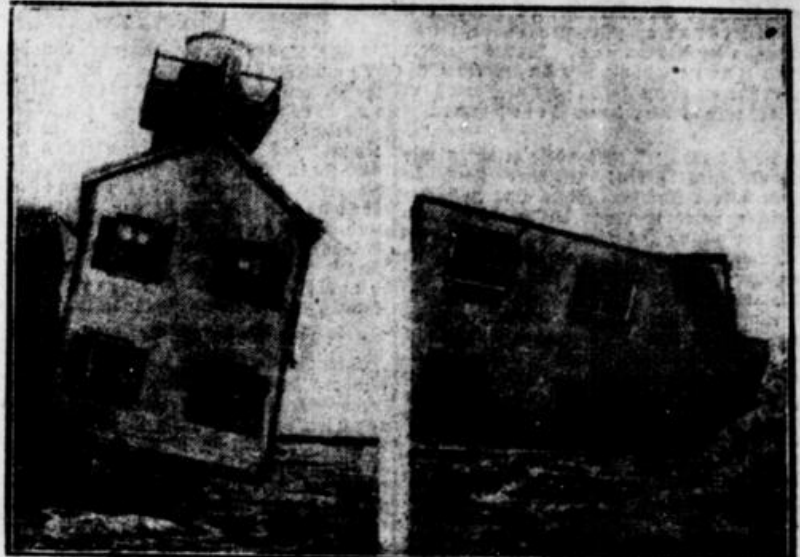
ist aber hinter dem Anfang August von Ristic aufgestellten deutschen Dauerrekord um rund 30 Minuten zurückgeblieben.

Chamberlin, der ebenso wie sein Beisitzer beim Verlassen des Flugzeuges schlichseln müde war, wurde zu der im übrigen glatt verlaufenen Landung durch Benzinmangel gezwungen. Vorher abgeworfene Zettel hatten schon darauf vorbereitet. Chamberlin erklärte, er werde am Montag morgen einen neuen Versuch unternehmen.

Die geplante Sahara-Eisenbahn.

Der Plan, quer durch die Wüste Sahara einen Schienenstrang zu legen, hat, wie schon berichtet, nach dreißig Jahren währenden Erörterungen und Vorstudien jetzt die Billigung des französischen Kabinetts gefunden. Bestimmend für die Anlage der neuen Linie, die wahrscheinlich in einer geraden Linie von Alger nach Timbuktu geführt werden wird, ist der Wunsch, die tropischen Erzeugnisse Mittelafrikas in vier bis fünf Tagen nach Frankreich zu bringen. Natürlich hat die Sahara-Eisenbahn auch einen großen strategischen Wert, da sie einen sicheren Kesselweg für Truppentransporte nach der Küste des Mittel- und Nordafrikas zu bilden vermag. Sie wird ohne Einbeziehung der bereits bestehenden Eisenbahnen eine Strecke von rund 2600 Kilometern ausmachen. Man nimmt an, daß das Parlament die Vorlage widerstandlos annehmen wird, so daß schon im Oktober dieses Jahres die Trassierungsarbeiten begonnen werden können.

Ein Leuchtturm - Spielzeug der Sturmflut.



Die durch die Stürme der letzten Wochen aufgewühlte See hat solange an den Fundamenten des Leuchtturmes Luder Beach in Beach Haven (New Jersey) gemagt, bis sie nachgab und das Haus mit dem Leuchtturm ins Meer stürzte. Das Personal konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Unsere Bild-Aufnahmen der Katastrophe während und nach dem Zerschlagungswert.

Das Geburtshaus von Wilhelm Busch in Gefahr.



Das Wilhelm-Busch-Haus zu Wiedenfelde in Hannover ist baufällig; der jetzige Besitzer plant einen völligen Umbau. Um das Haus in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten und womöglich zu einem Busch-Museum umgestalten zu können, veranstaltet der Niedersächsisch-Seimatbund eine öffentliche Geldsammlung.

Ein Jahr Gelpetaler Verschönerungs- und Verkehrsverein.

Das erste Jahr regen Schaffens und Wirkens des Gelpetaler Verschönerungs- und Verkehrsvereins ist vorüber. In der Jahresversammlung im Vereinslokal „Zur Gelpet“ wurde Rückschau und Ausblick gehalten. Eigentlich ist der Verein eine offizielle Fortsetzung der 1895 gegründeten und durch den Krieg verschiebenden Organisation. Aus dem von Weiz erhaltenen und von Schmal ergänzten Jahresbericht ist folgendes von allgemeinem Interesse. Die Mitgliederzahl betrug am Jahreschluss 114; außerdem waren zwei korporative Mitglieder vorhanden. Das Augenmerk mußte der Verein zunächst auf die Verbesserung der Wege, die in den Kriegsjahren und Nachkriegsjahren furchtbare gelitten hatten, gelegt werden. Es ist gelungen, unter Mithilfe der Kommune und durch eigene Arbeit hier Ersprießliches zu leisten. Ein Teil der Hauptwege ist erheblich verbessert und erweitert worden. Die Befestigung der Zugangsstraßen wird demnächst ebenfalls erfolgen. Ferner ist die Brücke in Rösshammer wiederhergestellt. Anerkennenswertweise hat die Stadtverwaltung Elberfeld nun auch die Anlage zum Fischreich in Angriff genommen lassen. Die Lichtfrage für die Hauptwege ist in Bearbeitung, und wenn auch noch Schwierigkeiten zu überwinden sind, so ist doch zu hoffen, daß das herrliche Gelpetal zum nahenden Frühling den Ausflüglern in neuer Beleuchtung erscheinen wird. Von den beiden größeren Veranstaltungen hatte der Blumentag an den Pfingsttagen erheblich unter dem schlechten

Wetter zu leiden. Er brachte aber dennoch einen Ueberschuss von 650 Mark, während das Sommerfest, das trotz des starken Regens überfüllt war und auch in seiner Gestaltung allgemeine Anerkennung fand, mit einem Ueberschuss von 260 Mark für die Vereinskasse abschloß.

Der Anschluß des Vereins an den Bergischen Verkehrsverband wurde zurückgestellt, der an den Barmener Verkehrsverband abgetreten.

Nach dem vom Kassierer Wilhelm Gutmann erstatteten Kassenbericht ergab sich bei einer Einnahme von 2399,31 Mark ein Verbleib von 21,84 Mark, ausschließlich 500 Mark, die für die Lichtanlage zur Verfügung gestellt wurden.

Neue Satzungen sehen die gerichtliche Eintragung des Vereins vor. Bei der Vorstands-Wahl wurde in Anerkennung ihrer Verdienste um das Gelpetal und die Bestrebungen des Vereins Hermann Barmen zum Schatzmann, Kleiser zum Ehrenvorsitzenden und Kuchhaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Rückschauend ist zu sagen, daß sich die ordnende und bessernde Hand des Vereins bei der Gestaltung des Gelpetales überall bemerkbar macht. Hoffen wir, daß sich im neuen Jahre in allen Kreisen der Bevölkerung niemand der Einsicht verweigert, daß die Unterstüßung der Vereinsbestrebungen Ehrenpflicht ist, denn er leistet nur Arbeit im Dienste des Gemeinwohls. (Der Mitgliedsjahresbeitrag beträgt nur drei Mark. Anmeldungen auch in Elberfeld im Verkehrsverein im Schwabebahnhof.) Nur mit allgemeiner Unterstützung kann das prächtige Gelpetal das sein, was es dank seiner Lage und Beschaffenheit sein muß: das herrliche Naturidyll und der Erholungsort für jung und alt.

Das verlorste Findelkind.

Eine Pariser Silbestergeschichte.

Eine reizende Silbestergeschichte, die sich auf dem Montmartre zutrug, erzählt der Pariser Mitarbeiter des „Allgemeinen Handelsblatt“. Er schreibt: In einem der Nachtrestaurants des Montmartre war das Silbester-Rezeillon in vollem Gang. Plötzlich erschien in der Türöffnung der Geschäftsführer mit einem großen Paket auf seinen Armen und hob es in die Höhe. „Gewiß die Soupergäste“, sagten einander die Gäste. Der Geschäftsführer blieb jedoch bei der Tür stehen und hielt fortwährend das Paket in die Höhe. Man wurde neugierig, die Gespräche verstummten. Die Aufmerksamkeit aller Anwesenden war auf den Mann mit dem geheimnisvollen Paket gerichtet. Der Geschäftsführer gab der Musik ein Zeichen, sie solle aufhören zu spielen, dann sprach er:

„Das da ist ein Kind... ein Säugling. Er ist von einer armen Frau draußen bei uns vor der Tür eben weggelegt worden. Der Auffassung ist ihr nachzusehen, aber er hat sie nicht einholen können. Es liegt ein Brief dabei, in dem es heißt: „Ich habe kein Geld, um dieses Kind zu erziehen. Reiche Leute, nehmt ihr es und sorgt für den armen Wurm gut, bitte!“ Das ist auch eine Mutter, um sein Kind loszuwerden!“ hörte man da und dort jemanden mit entrüsteter Stimme sagen. „Eine schöne Mutter!“ bemerkte ein anderer. Aber einige Damen konnten ihre Reugier nicht bezähmen und baten, man möge sie das Kleine sehen lassen. Der Geschäftsführer brachte es ihnen. Und sofort waren sie durch das kleine Köpfchen, die blauen Augen, die schwarzen kraushaare gerührt. „Wissen Sie was? Wir müssen es verlosen!“ rief eine Dame. Die Idee wurde sogleich mit Beifall aufgenommen.

Einträchtig, wie eine große gemütliche Familie, vereinbarten die Gäste des Nachtrestaurants mit-

einander, daß die Lose 500 Franken (140 Schilling) das Stück kosten sollten. Derjenige, der das Kind gewinnen sollte, solle den Ertrag der Lotterie erhalten; und das Geld für die Erziehung des Kindes verwenden. Niemand sollte gezwungen werden, ein Los zu nehmen, also niemand gegen seinen Willen mit einem Findelkind bedacht werden. Ein Herr setzte sich gleich hin und schrieb Nummern auf Zetteln, die zusammengekräft wurden. Die Nummern wurden in einen von einer Dame gehaltenen Schäl geschüttet. Dann ging jemand von Tisch zu Tisch. Dreißig Lose wurden verkauft, 15.000 Franken (ca. 2600 Mark) eingenommen. Ein Herr ließ sich sogar zwei Lose geben. Wer die höchste Nummer hatte, sollte das Kind erhalten, war ausgemacht worden. Das war zufällig der Herr mit den zwei Lösen, ein französischer und junger Mann. „Ich lebe in der Normandie eine liebe, gutmütige Bäuerin“, sagte er, „die werde ich das Kind erziehen lassen. Sie hat selbst ein paar Kinder. Unser Findelkind wird es bei ihr sehr gut haben, das weiß ich sicher.“

Jeder war von dieser Lösung der Frage entzückt. Nur diejenigen, die kein Los gekauft hatten, fühlten sich ein wenig ausgeschlossen aus der allgemeinen Freude. Ein Amerikaner stand nun auf und rief in lehrhaftem, aber gut gemeintem Französisch: „Wer will noch etwas zur Erziehung beitragen? Ich werde eine Sammlung veranstalten!“ Ein kleines Kapital für spätere Jahre kann nicht schaden! Seine Begleiterin hatte inzwischen die Handtasche ganz ausgeleert und überreichte ihm den Inhalt an Geld. Der Amerikaner selbst legte eine Hundertbanknote auf einen Schäl, ging dann herum und kam mit einem großen Betrag zurück. Das Geld wurde dem ausgelassenen Pflasterer übergeben, der im Namen seines Findelkinds mit herzlichsten Worten dankte. Die Briefe ein Rezeillon in frohlicher Stimmung.

Kletterfahrten im Wetterstein- und Kaisergebirge.

Ein Vortrag im Alpenverein, Sektion Barmen.

Daß die Kalkalpen ein hervorragendes Klettergebiet sind, ist wohl die Meinung aller deutschen Bergsteiger. Daß die Kalkalpen aber auch den tüchtigsten Kletterer und vorwegnehmenden Gipfelfürer vor Aufgaben stellen, die selbst mit den Hilfsmitteln der modernen Klettertechnik kaum zu lösen sind, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Umso begrüßenswerter ist es, daß in der Sektion Barmen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins Arwed Röhren aus München einen Lichtbildervortrag hielt über schwierigste Klettereien in diesem Gebiet. Nachdem der Redner auf die Bedeutung des Alpinismus hingewiesen und betont hatte, daß nicht Reforsucht den echten Bergsteiger die schwierigsten Wege auf die Gipfel der Berge suchen läßt, sondern die Ethik, die in den Worten liegt: Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß, schloß er in packender Weise sein Vortragen mit der Schilderung der Schwierigkeiten im Wettersteingebirge. Die klettertechnischen Schwierigkeiten und die objektiven Gefahren dieser teilweise absolut senkrechten und glatten Wand, für deren spärliche Griffe und Tritte wegen der starken Erosion des Kalksteins auch noch die große Gefahr des Ausbrechens besteht, erfordern trotz Anwendung von Seil und Kletterhaken fast übermenschliche Anstrengungen zu ihrer Überwindung. Aber dafür winkt dann auch als herrlicher Lohn eine himmelnahe Raft auf dem Gipfel, der dem Bergsteiger ein letzter Hochastel vor dem Abstieg ist. Nicht minder schwierig als die Südwand der Schöffelarspitze im Wettersteingebirge ist die ebenfalls von dem Redner geschilderte Erhebung der Predigtschneid-Wand im Kaisergebirge. An einer Reihe guter Lichtbilder zeigte der Vortragende die Ueberwin-

nung der exponiertesten Stellen und ließ die gerade darin liegenden Reize nachsehen. Weitere zahlreiche Lichtbilder von den tropigen Gipfeln des Wettersteins- und Kaisergebirges beschloßen den interessanten Vortrag.

Unverküpflich.

Fontenelle wurde 100 Jahre alt. Als er fünfundsiebzig war, lächelte ihm ein Jugendfreund, der auch schon die dreihundertjährig erreicht hatte, „lins scheint der Tod vergessen zu haben.“ „Wit“, machte Fontenelle und drehte sich erschrocken zum Fenster, wenn er das hört!

Wird durch gute und preiswerte Damen- u. Herrenstoffe besonders Reste

kaufen Sie nie so billig wie bei

Ültzen sche Wollenweberei

30 Jahre in ELBERFELD Poststraße 10 im Hause Kampermann 1. Etage



Im ersten Jahrzehnt

NIVEA KINDERSEIFE

schonchen und gebadet werden. Nach zeitlicher Vorberührung für die zarten Hautgewebe beugen sich auch noch überflüssig, die schonend mit weichen Schäumen in die Hautporen ein und auch die Haut für die wichtige Hautreinigung.

Preis 70 Pfg.



Fordern Sie

auch von Ihrem Friseur, daß er Ihre Haut vor dem Rasieren mit

NIVEA-CREME

einreibt. - Schmerzloses Rasieren, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg, und zwar dank des Eucaris, das nur in der Nivea-Creme enthalten ist. Die Wirkung der Nivea-Creme vor dem Rasieren und als tägliches Hautpflegemittel wird deswegen weder von Cold-Cremes noch von anderen Hautcremes erreicht. - Schachteln 20, 30, 60, 120 Pfg., Tuben 60, 100 Pfg.

Erstarrtes Drama. In einer Münchener Juristenfamilie.

Tod und Selbstmord eines Landgerichtsrates.
München, 13. Jan. In München hat sich Samstag ein erschütterndes Familien-drama abgespielt. Ein angesehener und hervor-ragender juristischer Beamter, der 56 Jahre alte Landgerichtsrat am Obersten Landesgericht in München, Otto Brunner, brachte seinem einzigen 20 Jahre alten Sohn, einem Stu-denten der Rechte, einen tödlichen Schlag in den Kopf bei und verübte dann Selbstmord.

Ueber diese traurige Begebenheit erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Brunner stand in München in hohem Ansehen, zeigte aber in letzter Zeit Anzeichen einer nervösen Ueberreizung und soll bereits vor zwei Jahren Selbstmord-ge-danken geäußert haben. Sein Hausarzt hatte ihm schon vor Weihnachten geraten, wegen des nervenzusammenbruchs in Urlaub zu gehen. Brunner war bis zum Oktober vorigen Jahres Landgerichtsdirektor am Landgericht München I und dann Rat am Obersten Landesgericht. In seinem Leben trug auch hauptsächlich bei, daß sein einziger Sohn, an dem er mit viel Liebe hingab, nervöse Störungen zeigte und an Epilepsie litt. In dieser Verfassung scheint auch der Ent-schluss zu der entsetzlichen Tat gereift zu sein, die er am Samstag ausgeführt hat. Seine Gattin hatte Brunner überredet, noch im Bett zu bleiben und auszurufen, und das Dienstmädchen schickte er zu einigen Einkäufen fort. Die Frau war mittler-weile aufgestanden, ging aber dann wieder in das Schlafzimmer und in diesem Augenblick eilte der Mann rasch in das Zimmer des Sohnes, der noch schlief und schloß auf den Ahnungslosen, der durch einen Schlag in den Kopf lebensgefährlich verletzt wurde. Gleich darauf sank Brunner, von einem Schlag in die Schläfe getötet, zu Boden. Die Frau, die die Schüsse hörte, eilte vor das Zimmer des Sohnes, fand aber die Tür von innen verschlossen. Sie schlug die Glasscheibe ein und sah ihren Mann blutüberströmt am Boden liegen. Der Sohn hatte eine schwere Schußwunde im Kopf und der Vater war bereits tot. Der Sohn wurde in das Kran-kenhaus gebracht, wo er bald darauf gestorben ist. Brunner hat keinerlei schriftliche Aufzeichnungen hinterlassen. Zweifellos steht aber fest, daß er die unfelge Tat in einem Anfall von Geistesstörung verübt hat. Die Vorstellungen des Vaters sind wohl bis zur höchsten Effläse gesteigert worden, durch ein Buch über Epilepsie, das er sich verschafft hatte und in dem er die letzten Tage gelesen hat.

Eine Mutter tötet zwei Kinder und sich selbst.

München, 14. Jan. Die Frau eines Hof-unterbeamten, die mit ihrem Mann in Scheidung stand, hat heute, anscheinend in einem Anfall von Sinnesverwirrung, ihren beiden Kindern,

einem neunjährigen Mädchen und einem zwölf-jährigen Knaben, die sie durchschneiden und sich alsdann selbst mit einem scharfen Messer eine tiefe Schnittwunde am Hals beige-bracht. Bei Entdeckung der Missetat waren alle drei bereits tot.

Ueberfall auf ein evangelisches Pfarrhaus.

El. Canabrid, 14. Januar. Ein vermeint-licher Hausüberfall wurde in der vorletzten Nacht auf das evangelische Pfarrhaus in El. bei Canabrid ausgeführt. Drei maskierte Einbrecher drangen in das Schlaf-zimmer des Dienstmädchens ein und zwangen es, ihnen den Weg in das Schlafzimmer des Pfarrers zu weisen. Mit vorgehaltenem Revolver hielten sie den Pfarrer in Schach und plünderten das Zimmer aus. Der Pfarrer stieß etwa 1000 Mark in die Hände. Die Täter verschafften sich auch einen Revolver und einen Koffer mit Geld. Die Täter flüchteten.

In Belgien bebt die Erde.

Brüssel, 13. Jan. In den frühen Morgen-stunden, kurz nach Mitternacht und um 3 Uhr, wurde gestern eine nicht unerhebliche Erderstür-zung verspürt. Auch in den Ardennen in der Gegend von Lüttich sowie in der Umgegend von Brüssel wurden die Stöße wahrgenommen. In einigen Orten war das Beben so stark, daß die Möbel erzitterten. Das königliche Obser-vatorium stellte fest, daß sich die Stöße von Süd-osten nach Nordwesten fortplanten.

Die verschütteten Bergleute in Kolumbien gerettet.

Bogotá, 14. Jan. Die infolge eines Ein-sturzes in einem Bergwerk in Cali am Dienstag eingeschlossenen hundert Bergleute sind sämtlich gerettet worden.

Zwei Hypothekenschwindler gefaßt.

Berlin, 14. Jan. Unter schweren Beschul-digungen wurde auf Haftbefehl der Staatsanwalt-schaft Gotha von der Berliner Kriminalpolizei ein Vermögensverwalter und Ingenieur Julius Se-ckin festgenommen und nach Gotha gebracht. Seckin, der vollständig mittellos sein soll, kaufte vor einiger Zeit in Odruf in Thürin-gen ein Bergwerk „Butterglück“ und die Ge-werkschaft Margot. Beide Gruben sollen jedoch nach Ansicht von Sachverständigen ganz wertlos sein. Seckin behauptet, wenn sie recht ausgeübt würden, so hätten sie einen sehr großen Wert. Lar-ausbin versuchte er, sich auf die Gruben einmal 600 000 Mark und ein andermal 1 1/2 Mil-lion Mark zu beschaffen. Hierbei spielen Hy-pothekenbriefe eine Rolle, die gefälscht sein sollen.

Eine andere Beschuldigung betrifft einen Gutskauf in Schlesien. Hier erwarb ein

Mann unter dem Namen Graf Joseph Sep-pellin ein Rittergut. Dem Verkäufer zeigte er den Brief einer Bank, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß trotz Kurverlust seine Effekten jetzt veräußert wurden und daß trotz den Verlusten für ihn noch immer über 1 Million Mark herauskomme. Der Kaufabschluß kam darauf zustande, und „Graf Sep-pellin“ versuchte, auf den zum Gut gehörenden Sold 200 000 Mark zu bekommen. Durch die Aufdeckung des Schwindels wurde ein Rittergut-besitzer vor einem Schaden von 50 000 Mark be-wahrt. Auch andere dunkle Geschäfte mit Gruben, Wechseln und Aktien werden jetzt mit dem fah-schen Grafen zur Last gelegt. Die angeklagten dabei mit angeblichen englischen Verträgen, die ihnen ein „Vertrauensmann“ von dort über-sandte. Diese Geschäfte bedürfen noch der Klärung.

Veruntreuungen eines ehemaligen Konsuls.

Wien, 13. Jan. Die das Neue Wiener Tagblatt meldet, ist in Steiermark der frühere österreichische Honorarkonsul in Vorschau, Adolf Kohn-Kohnau, der seinen Posten schon seit einiger Zeit nicht mehr innehat, wegen Veruntreu-ungen verhaftet worden. Die in Polen, Bayern und Österreich begüterte Gräfin Angela Krowiska hatte ihm als ihrem Berater im Laufe der Zeit etwa 150 000 Schilling übergeben mit der Bitte, sie aus Polen nach Wien zu über-weisen. Die Ueberweisungen sind jedoch nicht er-folgt. Auf Grund der Anzeige war gegen Kohn ein Steckbrief erlassen worden. In die An-gelegenheit soll auch sein Sohn ver-wickelt sein, der Ministerialrat im Fi-nanzministerium ist und seit einigen Tagen aus dem Hotel Schweizerhof unter Hinterlassung seiner Papiere und der Quartierschulden verschwunden ist.

Welche Orden darf die Schupo tragen?

Berlin, 14. Jan. Auf eine Eingabe der Republikanischen Schutzverbände, daß eine Anzahl Offiziere der Schupo an ihren Uniform-rosen das Johannerkreuz tragen, das Ab-zeichen eines Ordens, der seinen Mitgliedern be-sonders Treue zum Kaiserthum vorschreibt, hat der preussische Minister des Innern der Be-schwerdefälle folgenden Erlass mitgeteilt: Das An-legen von Orden wird durch eine neue in Bearbei-tung befindliche Befehlungsverordnung geregelt werden. Es wird in Zukunft nur noch das Anlegen von Kriegsorden und Ehrenzeichen so-wie der Rettungsmedaille am Bande und des Sportabzeichens gestattet werden.

Der Fürst von Hohenzollern verkauft für 8 Millionen Mark Kunstgegenstände.

Stuttgart, 15. Jan. Der Fürst von Ho-henzollern hat einen Teil der im fürstlich-hohenzollernischen Museum in Sigmaringen enthal-tenen Sammlungen in den letzten Tagen an zwei

bekannte Münchner Kunsthändler um den Be-trag von ca. 8 Millionen Mark ver-kaufte. An eine vollständige Veräußerung der Sammlungen ist nicht gedacht. Dem Museum blei-ben neben der Waffensammlung noch ein Teil der mittelalterlichen Gemäldesammlungen sowie die auf der deutschen Schulgeschichte stehenden Gemälde-arten. Der Verkauf eines Teiles der mittelalter-lichen Gemäldesammlung wird damit begründet, daß nach dem Ableben des alten Fürsten große Mittel für die Bezahlung der Erb-schaftsteuer aufgebracht werden müßten.

Amerikas kalte Dusche über Irland.



Amerika erklärt in seiner neuen Note an Frank-reich, daß es den Friedenspost nicht unterzeichnen könne, solange nicht eine ganze Reihe anderer Staaten ihre Unterschrift für das Dokument geben würden. (Echo.)

Rundfunk am Dienstag.

1.05-2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Ringwald.
2.30 Rundfunk: Musikstücke für Horn.
4.10-4.40 Köln: Neue Vorträge. Rundfunk.
4.45-5.30 Köln: R. V. A. (Rundfunkgesellschaft Arbeitge-meinschaft). Studientext Dr. Vonn: Chemieunterricht.
5.30-6.00 Köln: Dr. med. H. Nubelmann: Die Linder-fähigkeit, dargestellt in Frage und Gegenfrage zwischen Arzt und Patient.
6.00-7.00 Köln: Rundfunkkonzert. Leitung: Ringwald.
7.15 Dortmund: Anlage der Fernübertragung aus Dort-mund und Anbalsangabe.
7.30 Dortmund: Übertragung aus dem Dortmunder Stadttheater: Die Königin der Nacht. Marschener in drei Aufzügen. Text von Ernst Kosner. Musik von G. Humperdinck. Musikalische Leitung: Josef Kugler.
Spielstätte: Dr. H. H. H.
Köln: Letzte Wettkämpfe und Sportbericht.
Köln: Rundfunk: Mitteilungen a. d. Gesellschaft.
11.30-11.50 Dortmund: Sportübertragung aus der Welt-feldhalle. Abendkonzert des 3. Dortmunder Ges.-sängerkorps. Dirigent: Dr. H. H. H.

In
kalten und rauhen
Jahreszeiten

vermitteln uns

Bananen

aus heißen Tropen

Wärme / Kraft Gesundheit

Esst deshalb viel Bananen!

Bananen sind jetzt ganz
besonders schön u. schmackhaft

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige
im Gener. Anzeiger 10
Eberfeld-Barmen erzielen Sie
größten Absatz!

Blendend weiße Wäsche

bei schwebel Behandlung
tiefen nach Gewicht auf Wunsch
nach trocknen oder gemangelt
zu billigen Preisen

Wäscherei Wittenberg
Barmen-H. Schenkerstr. 61/62

Wäsche nach Gewicht

gewaschen u. getrocknet 1 Pfd. 25 Pfg.
nach Wunsch 20 Pfg. Wäsche wird trocken
gewogen, kostenlos abgeholt u. zugestellt
Spezialität: Herren-Büschelwäsche.
Billigste Preise.

Wäscherei Groß
Tel. 1965 Eberfeld Gröfenberg St.

Echelle Leute

erhalten von der Wäschehaus
Wittenberg oder Art 2
Ihre Wäsche bei dauerhafter
Reinigung, Strichung, Dis-
tension, Waschung unter R. 100
an Hülse u. Wittenberg 61.

Inventur - Ausverkaufs

zu bewältigen, mußte verschiedentlich

wegen Ueberfüllung geschlossen werden.

Daher konnte eine riesige Anzahl von Käufern ihre Wahl nicht treffen. Die gewaltigen Vorräte an Qualitätswaren in Gardinen, Dekorationen, Läuferstoffen und Teppichen zu spottbilligen Preisen sind noch nicht erschöpft und durch Neuauslagen reichhaltiger geworden. Benutzen Sie daher die Schlußtage des Ausverkaufs, aber immer wieder ergeht die Bitte, die Vormittagstunden zum Einkauf zu benutzen.

Was für Qualitäten Sie zu diesen Preisen erhalten, besagen Ihnen
meine Schaufenster und Innenauslagen.

Ein Riesenposten Halbstores vorwiegend die besten Qualitäten in Füll- und verschiedenen Einnahmen, reich mit Spitzen, teils m. echt, Motiven u. Hohlraum- Arbeiten, in weiß und ecru, bis 150 cm breit	Ein Riesenposten Dekorationen neilgründig, die modernsten Zeich- nungen und besten Qualitäten. Indanthrenfarbig Fenster Steilig	Ein Riesenposten Halbstores auf den besten Stoffen gewarnt, darunter ganze Kollektionen hochwertiger Handarbeiten
1.- 2.- 3.-	2.- 3.- 5.-	5.- 8.- 10.-

Etamin-Borden reich mit Einsatz u. Spitze, Hohlraum, gestrichelte Stoffe Meter 15	Landhaus-Gardinen in Tüpfel u. Et- aminstoff, m. Volant- einsatz u. Spitze Meter 50	Scheiben-Gardinen aus Best. angefert. darunter die besten Qualitäten, m. Volant, Eins. u. Spitze 60 u. 25	Gardinen-Stoffe weiß u. farb. gestr., durchgew., indant- farbig, ca. 68 cm breit, Meter 30 35 und	Gefüllte Kissen mit la Kapok, aus Resten angefertigt, darunter d. teuer- sten Stoffe, 1.00 50
--	--	---	---	--

Ein Riesenposten dunkelgründige Madras-Dekorationen ganz besonders gute Qualitäten, reich mit Kunstseiden-Effekten, Schals 300 lang, Behang mit Fransen, Fenster 3teilig	Ein gewaltig. Post. Lederkissen die feinsten und kostbarsten Qualitäten, mit prima Füllung	Ein großer Posten weiße Fenster-Dekorationen aus modernen und besten gebleichten Mull- stoffen, ganz herum mit Volants, Spitzen und Einsätzen Fenster Steilig
6.- 8.- 10.-	6.- 8.- 10.-	8.- 10.- 12.-

Teppiche, Läufer-Stoffe, Tisch- und Divan-Decken
in gewaltigen Massen vorrätig zu selten billigen Preisen.

HERSTHAL

Das einzige und größte Spezialhaus für Gardinen - Teppiche.

BARMEN
Wuppersir. 15

Uns wurde heute eine Tochter geboren.
Sie soll **Bernhild** heißen.
Siegfried und Irmgard Stumpf
geb. Fischer.
Elberfeld, Sonntag den 15. Januar 1928
Wülfringstr. 10.
z. Z. Rotes Kreuz Hospital Dr. Gatzky.

Statt besonderer Anzeige.

Was ich jetzt tue, das weißt du nicht,
du wirst es aber hernach erfahren.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unseren treusorgenden
Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Adolf Kannegießer

im Alter von 47 Jahren plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adolf Kannegießer
Emma geb. Hoppe.

Elberfeld (Nevlandstr. 62), 14. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag 17. Jan.,
nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des luther.
Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k6624

Wer tren geschafft,
Da ihm die Kraft gebricht,
Wer lebend stirbt,
Ach, den vergißt man nicht.

Heute morgen gegen 10 Uhr entschlief
nach schwerem Leiden sanft und gottgegeben
unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter,
unsere gute Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Otto Friedrichs

Adela geb. Blum

im fast vollendeten 63. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Adela Gieseler geb. Friedrichs
August Friedrichs
Otto Friedrichs
Peter Gieseler
Helene Friedrichs geb. Dederichs
Emmi Friedrichs geb. Buntbach
und Enkelkinder.

Elberfeld - Hahnerberg, Remscheid,
den 14. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag 17. Jan.,
nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes an der Hochstr. aus statt. f101

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 13. Januar, nachm. 4 Uhr, entschlief
sanft, gestärkt durch den Empfang der heiligen
Sterbesakramente, nach längerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Frau Wwe. Hch. Görden sen.

geb. Marie Zimmermann

im beinahe vollendeten 89. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Karl Görden u. Frau Erna geb. Hölter
Josef Görden u. Frau Toni geb. Richter
Heinr. Görden u. Frau Lisa geb. Hiller
Sophie Görden
Fritz Gieseler u. Frau

Gertud geb. Görden
Joh. Bresges u. Frau Marie geb. Görden
Paul Gieseler u. Frau Emma geb. Görden
Hans Görden u. Frau Lisa geb. Runkel
Walter Liebergall u. Frau

Liese geb. Görden
und 17 Enkelkinder.

Barmen, Elberfeld, Köln, M.Gladbach, Süchteln,
Duisburg, Krefeld, den 16. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 18. Jan.,
nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des St.
Petrus-Krankenhaus aus statt. — Die feier-
lichen Exequien werden gehalten am Mittwoch
vorm. 8½ Uhr, in der St. Marienkirche.
Beileidsbesuche dankend verboten. 1030a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme so-
wie die reichen Kranzspenden für unsere liebe
Entschlafene sagen wir allen Verwandten, Nach-
barn und Bekannten sowie dem Herrn Pastor Kling-
hies für die tröstlichen Worte, unseren
inzigsten Dank. Familie Karl Limberg sen.

Elberfeld, den 14. Januar 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen um ¼ 8 Uhr entschlief nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein guter
Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager
und Enkel

Wilhelm Müller

Inhaber des E. K. I. und II. Klasse
im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Helene Müller geb. Vellauer
Wilhelm Müller und Familie
Paul Vellauer und Familie
Franz Müller und Familie

in Buenos Aires.

Elberfeld (Schützenstraße 9), den 15. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 18. Januar, vorm.
10½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretchen
aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Samstag morgen 11 Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden unser lie-
ber, unvergesslicher Bruder, Schwager, unser herzenguter
Onkel und Großonkel

Herr Ernst Söhngen

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Berlin-Coepenick, Amerika, Boppard, den
10. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der
Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k6623

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt,
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen.
Deine Schmerzen, deine Plagen.
Bis der Tod dein Auge bricht.
Dich vergessen wir ja nicht.

Samstag abend 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere
innigstgeliebte, herzengute, unvergessliche und treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin, Tante und Cousine

Ww. Carl Wiegand

geb. Fomm

im Alter von nahezu 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Hagenauerstr. 4), den 16. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch 18. Jan., nachm. 4½ Uhr,
von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretchen aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr.
Hilfs kommt' ich nicht mehr finden.
Meine Leiden waren schwer.
Nun, so ziehe ich von dannen.
Schließ' die müden Augen zu.
Halte einig jetzt zusammen,
Gönnet mir die ew'ge Ruh'

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen
12¼ Uhr nach längerer, schwerer Krankheit meine innigst-
geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Wernert

geb. Emma Padberg

im 61. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Heinrich Wernert
Ernst Lemmer und Frau Kläre geb. Wernert
Karl Wernert und Frau Grete geb. Westhoven
Otto Bier und Frau Paula geb. Wernert
Frieda Wernert
Willy Wernert und Frau Grete geb. König
Günter Bier.

Elberfeld (Oststr. 22), Köln-Mülheim, Iserlohn, 15. Jan. 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 18. Januar, vorm.
11½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretchen
aus statt.

Danksagung.

Für die überaus herzlichen Beweise der Liebe und Anteil-
nahme, die Sie uns beim Heimgehe meines lieben Mannes,
unseres unvergesslichen Vaters, in so reichem Maße zuteil wer-
den ließen, sprechen wir Ihnen hiermit unseren tiefempfunden-
sten Dank aus.

Wwe. Wilh. Sude und Familie.

Barmen, den 16. Januar 1928.

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein
herzenguter Gatte, unser lieber, treusorgender Vater,
Schwiegervater und Großvater, der langjährige Jugend-
richter beim hiesigen Amtsgericht,

Herr

Amtsgerichtsrat Dr. Ludwig Wagner

verschied mit den hl. Sterbesakramenten im 62. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Wagner
und Kinder.

Barmen, den 14. Januar 1928.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch 18. Januar, nachm.
3 Uhr, vom Trauerhause — Uferstr. 8 — aus. Die Exequien
sind am gleichen Tage, morgens 9½ Uhr, in der St. Antonius-
kirche.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten
haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich abzusehen. 1030a

Todes-Anzeige.

Heute morgen 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem
Leiden mein langjähriger, treuer Mitarbeiter, der
Fleischergeliebte

Herr Ernst Söhngen

im Alter von 68 Jahren. Sein Fleiß, seine Rechtschaffenheit,
seine vorbildliche Treue zu meinem Hause, dem er dreißig
Jahre angehörte, siebten ihm bei mir und allen, die ihn
kannten, ein bleibendes Andenken.

Elberfeld, den 14. Januar 1928.

Fritz Splecker d. A.
I. F. C. Splecker.

Die Beisetzung findet statt Mittwoch 18. Jan., nachm.
4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus. k6623

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer,
schwerer Krankheit unser innigstgeliebter
treuer Sohn, Bruder, Schwager und Enkel

Kurt-Helmut Muermann

im 25. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Amtsgerichtsdirektor Muermann
u. Frau Else geb. Ostheim
stud. jur. Erwin Muermann
und Hanna Küch
Frau Landgerichtsrat Muermann.

Barmen (Augustastr. 10), 14. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag 17. Januar,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U-Barnier
Friedhofes aus statt. 1017a

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Elsa Uhlemann

durch Unglücksfall heimsuchen.

Wir bitten um herzliches, aber stilles Beileid.

In tiefer Trauer:

Ernst Uhlemann u. Familie.

Elberfeld (Wilbergstr. 4), 13. Jan. 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag
2 Uhr von der Leichenhalle des luth. Friedhofes
an der Hochstr. aus statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise tugendlicher Teilnahme und
die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgehe
unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten sowie dem Chef,
den Angestellten und Arbeitern der Firma Ritters-
haus & Biecher, dem Werkmeister Verband, dem
Landwehr-Unterstützungsverein U-Barmen, dem Ge-
sangverein, insbesondere dem Herrn Pastor Hein,
unseren

herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Ernst von der Heydt
und Kinder.

Barmen, den 14. Januar 1928.

Familien-Anzeigen

Finden weitest Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Vermischte

inventar-Anverkauf
200 feinste Stühle
und Dekorations-
gegenstände. —
Sonne, Bieder-
stein, in billiger
Verkauf. —
Gartenstraße 39. I.

Trappe, Söhne,
Bismarckstr. 22.
aus dem Hause
Bismarck in 10 Mo-
nate. Gute deutsche
Qualitätswaren! —
Die bei an G. Söhne,
Generalbeirr. —
Bismarckstr. 22. I.

Bestenpreis
feines Gold, Silber,
wertvolle Schmuck-
gegenstände. —
Größe 2½ x 4½ m.
als Gegenstande! —
P. Söhne, Generalbeirr.
Bismarckstr. 22. I.

Gebr. Treppenhäuser
Bismarckstr. 22. I.

Reichelt
feine Trappe
Bismarckstr. 22. I.

Rordumfeld
Die geliebte To-
chter ein. —
Bismarckstr. 22. I.

Reichelt
feine Trappe
Bismarckstr. 22. I.

Reichelt
feine Trappe
Bismarckstr. 22. I.

Reichelt
feine Trappe
Bismarckstr. 22. I.

Reichelt
feine Trappe
Bismarckstr. 22. I.

Reichelt
feine Trappe
Bismarckstr. 22. I.

Reichelt
feine Trappe
Bismarckstr. 22. I.

Reichelt
feine Trappe
Bismarckstr. 22. I.

Reichelt
feine Trappe
Bismarckstr. 22. I.

Stellen-Anzeigen

Nr. 13

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

16. Jan. 1928

Lebens-Versicherungs-Bank
mit wettbewerbsfähigen Einrichtungen sucht für
neue einwirkende Bezirks-Leitung
Lebens-
Versicherungsfachmann

mit besten Erfolgen und persönlichen Beziehungen zu Handel und Industrie. — Gehalt, Büro, Reise-
spesen, Provision und Umsatzprovision sowie re-
sultative Mittel beim Organisationsaufbau werden ge-
währt. Infolge Konzern-Verbindung Gelegenheit zur
Beteiligung in sämtlichen Sachzweigen sowie
U. und H. — Bewerbungen mit lückenlosem Lebens-
lauf, Lichtbild, Angabe von Empfehlungen und Er-
folgsnachweisen erbeten unter E 814 an die Ge-
schäftsst. d. B. Verantw. Behandlung zugesichert!

**Bandwirker-
Geselle**
für alle Bandwirkerarbeiten ge-
sucht. E 817 an d. B.

Chausseur

für Personenwagen, Klasse 3b, circa 20
J. alt, tüchtiger Fahrer, der alle Reinen
Reparaturen selbständig ausführt und in
Notfällen auch als Fahrer fungieren kann.
Sofortige Bezahlung. Bei Interesse bitte
sich melden. E 818 an d. B.

Wir suchen
für unsere umfangreichen Abteilungen
Kurzwaren, Spitzen, Besätze etc.
Substitutin
welche bereits in Kauf- oder Warenhäusern
gleiche Stellung innehatte.
Lückenlose Angebote mit Bild und Gehalts-
Ansprüchen an

Lindemann & Co. A.-G.
Berlin - Spandau. 41688

Branchenfunde
erste Verkäuferin
für
Woll- und Seidenstoffe
per bald gesucht.
Ausdrückliche Angebote mit Gehaltsanforderungen u.
Bild erbeten.

Gebr. Bachmann, Nürnberg
Karlstrasse 10. 41687

Stenotypistin

mit guten Schreiftalenten der franz. u.
engl. Sprache zum baldigen Eintritt ge-
sucht. Angebote E 10130 an d. B.

Buchhalterin

für sofortige, selbständig arbeitende
Zweitmädchen.

Näherinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Persönliche Vorstellungen in un-
serem Personalbüro IV. Stock.

Leonh. Tietz A.-G.
Elberfeld.

Strang- und Einfassspulern

zum baldigen Eintritt gesucht.
E 10130 an d. B.

Tüchtige Gardinenflickerin

und -Spannerin
gegen guten Lohn in Düsseldorf ge-
sucht. Angebote unter E 10130 an d. B.

Frauen u. Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130 an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130 an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130 an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130 an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Gerrenstrasse

für alle Geschäfte, die in der
Gerrenstrasse 111, Elberfeld,
gegründet sind, sucht man
eine tüchtige, selbständige
Verkaufsfrau, die in der
Kaufmannschaft tätig war
und die in der Lage ist, die
Geschäfte zu führen. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Hauswirtschaft

für alle Geschäfte, die in der
Gerrenstrasse 111, Elberfeld,
gegründet sind, sucht man
eine tüchtige, selbständige
Verkaufsfrau, die in der
Kaufmannschaft tätig war
und die in der Lage ist, die
Geschäfte zu führen. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lebensversicherung.

Große Berliner Lebens-
versicherungsgesellschaft
sucht für den Ausendienst

2 Herren

gegen hohe, feste Beiträge. Pro-
visionen werden zu einem hohen
Prozent zugeteilt. E 10130 an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Die Philips' Glühlampenfabriken

A.-S. Gindhoven, Holland

tüchtige Schnitthauer.

Es kommen nur Angebote von erwähl-
ten Personen in Betracht. E 10130
an d. B.

**6-8 Schlosser- und
Dreher-Lehrlinge**

zu Chem gesucht. E 10130
an d. B.

**Jugendliche
Arbeiter**

14-18 Jahre, für
den Maschinenbau ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Lehrling

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge ordn. Wirtin

14-18 Jahre, für
den Maschinenbau ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Jungen

14-18 Jahre, für
den Maschinenbau ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Junge Mädchen

für leichte, angenehme Beschäfti-
gung, die völlig unabhängig aus-
geführt werden kann, bei sehr ge-
steigerten Gehältern. E 10130
an d. B.

Lehrmädchen

für die Geschicklichkeits-
abteilung eines Kaufhauses ge-
sucht. E 10130 an d. B.

Stenotypistin

mit guten Schreiftalenten der franz. u.
engl. Sprache zum baldigen Eintritt ge-
sucht. Angebote E 10130 an d. B.

Buchhalterin

für sofortige, selbständig arbeitende
Zweitmädchen.

Näherinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Persönliche Vorstellungen in un-
serem Personalbüro IV. Stock.

Leonh. Tietz A.-G.
Elberfeld.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele.

Schwarz-Weiß Barmen erzieht die Meisterschaft der B-Gruppe. — Germania Elberfeld unterliegt knapp gegen Venrath. In der 2. Klasse überraschend hohe Niederlage Lüttringhausens und unentschiedenes Spiel des Cronenberger SC. in Solms.

Das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der B-Gruppe zwischen Schwarz-Weiß Barmen und SSV Elberfeld, das einen 3:0-Sieg der Heimmannschaft ergab, hatte mehr als 8000 Zuschauer zum Nordpark gelockt. Nachdem die Mannschaften in einem heroischen Kampfe mehr als 90 Minuten getornt hatten, ohne daß es einer Partei gelang, ein Tor zu erzielen, gab der Schiedsrichter ein Tor für Barmen, das außer ihm kein Zuschauer gesehen hatte. Nach dieser augenscheinlichen Fehlentscheidung brach Elberfeld nieder, daß Barmen noch zu einem zweiten Erfolge kommen konnte. Dann allerdings griff SSV mit Ungenauigkeit an und erreichte auch schließlich ein Tor, das aber diesmal der Leiter nicht anerkannte. So wurde Schwarz-Weiß Barmen Gruppenerster und muß gegen Fortuna oder SC 04 Düsseldorf — der Meister der A-Gruppe — noch nicht ermittelt — um die Bezirkskrone in die Schranken treten. — Germania Elberfeld traf das beste Elberfelder, auf eigenem Platz gegen SC 04 Venrath mit 1:2 zu verlieren. Die Sache steht jetzt für die Germanen sehr schlecht, da die anderen in Frage kommenden Absteigekandidaten, SSV 04 Düsseldorf und Rasensport Gerresheim, beide in zwei ausstehenden Spielen noch über Germania kommen können. Das Spiel SSV 04 gegen Fortuna Düsseldorf wurde beim Stande von 1:0 durch den Schiedsrichter abgebrochen und dann als Gesellschaftsspiel durchgeführt, das mit 2:2 unentschieden endete.

Die Tabelle der B-Gruppe steht jetzt so aus:

	Sp.	S.	U.	N.	St.	P.
Schwarz-Weiß Barmen	13	9	2	2	42:24	20
SSV Elberfeld	13	8	1	4	30:17	17
Fortuna Düsseldorf	13	7	3	3	42:26	17
SC 04 Düsseldorf	11	5	3	3	27:23	13
SSV Venrath	12	4	2	6	27:38	10
SSV 04 Düsseldorf	12	4	0	8	22:33	8
Germania Elberfeld	14	2	4	8	24:40	8
Rasensport Gerresheim	12	2	3	7	25:41	7

Im Gesellschaftsspiel spielte Fortuna Düsseldorf gegen die 99er auf deren Platz und zog mit 2:3 den Kürzeren. Es hat fast den Anschein, als ob dem alten Sportklub 99 im letzten Augenblick noch der Versuch gelingen könnte, der jüngeren, aber in letzter Zeit erfolgreicheren Fortuna den Meistertitel zu entwinden.

Der Rheinbezirk begann wie im Vorjahre seine Gruppenmeistersrunde mit einer großen

Überraschung. Dem FC Robins-Neuenhof gelang es in Bonn, den FC 1. N. Köln mit 3:2 zu schlagen und dadurch die ersten Punkte zu erringen. Im Weiden-Bezirk endigte das zweite Spiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen SSV Elberfeld und Borussia Rheine mit 3:2 zugunsten Elberfelds, so daß, da in dem ersten Zusammentreffen der beiden Gegner die Elberfelder gewonnen hatten, jetzt ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz notwendig wird. In Hildesheim-Hannover feuerten die Kasseler Kurven, da sie ihren Oldgegnern, SC 03, mit 3:1 schlugen, mit vollen Segeln der Bezirksmeisterschaft zu. Der Duisburger Spielverein erritt im Privatspiel von Union Krefeld mit 2:3 eine unerwartete Niederlage. — Im Ruhrbezirk aber gab es Favoritenfolge: Schwarz-Weiß Essen gegen SSV. Menden 4:1, Erle gegen Schalke 04 0:1.

Germania Elberfeld — SSV Venrath 1:2 (0:2).

Trotz der schlechten Witterung und trotz des Parallelspiels in Barmen hatten sich auf dem Germanienplatz einige Tausend Zuschauer eingefunden, die Zeuge eines jederzeit spannenden Kampfes wurden. Es war eines der schönsten und besten Spiele, das in dieser Serie auf dem Platz gezeigt wurde. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes her, und obwohl beide Mannschaften um Sein und Bleiben kämpften, blieb der Kampf doch bis zum Schlußstadium in jeder Weise fair. Ohne der modernen Art aus Venrath Abstand zu nehmen, wußte man sich bei den Elberfeldern zu recht zu behaupten. Aber die Art des Platzspiels hatte schieflich doch, das beweisen der verlorene Elfmeter und die unzähligen gut angelegten Torchüsse, die alle eine sichere Deute des blenden und vom Glück ungemein begünstigten Venrath Torwart wurden.

Germania beginnt in ziemlich schlechtem Tempo, dem sich die Venrath aber anpassen. Angriff auf Angriff wird von beiden Seiten vorgetragen, wobei Venrath leicht überlegen erscheint. Beide Torhüter erhalten reichlich Arbeit und müssen ihr ganzes Können entfalten. Aber unterstützt von guter Verteidigung, halten sie den immer stärker werdenden Angriffen stand und finden dabei beide ungetriebenes Lob der Zuschauer. Schier unübertrefflich im Abwehrspiel war und blieb der Venrath Torhüter. Seine Ueberlicht, seine Ruhe, Schlagkraft und glänzende Harmonie zu sel-

nen Vorberichten gab der ganzen Mannschaft einen sicheren Halt. Ihm ebenfalls war Reich auf der Gegenseite.

In der 20. Minute kommt Venrath durch einen glänzenden Schuß aus der linken Flanke zum ersten Torerfolge. Für den Torwart war dieser Schuß unüberwindlich. Germania versucht den Ausgleich zu schaffen und zeigt dabei teilweise hervorragendes Können. Wiederholt schaffen sie günstige Torchancen, aber der Elberfeld Torhüter verweigert. Venrath läßt aber auch nicht locker, und Richter muß manche schwierige Sache halten. Dabei verursacht der rechte Verteidiger eine Hand im Strafraum, und der gegnerische Elfmeter wird verwandelt. 1:0 für Venrath. Aber kurze Zeit darauf verhängt der Unparteiische aus demselben Grunde einen zweiten Elfmeter; diesmal für die Gegenpartei. Zum Torhütern wird unbegreiflicherweise Pfiffing bestimmt, der wegen einer Anleiherlegung nach langer Spielpause zum ersten Male wieder spielt, während des ganzen Spieles aber seine alte Schußkraft und Schnelligkeit nicht erreichte. Der Elfmeter wird verwandelt und damit verlor Germania einen wertvollen Punkt. Bis zur Halbzeit bleibt das Ergebnis unverändert, obwohl nach bis dahin eine Reihe von guten Torchancen auf beiden Seiten herausgearbeitet wird.

Der zweite Spielhälfte zeigte zunächst wieder ein durchaus veritables Spiel in bisheriger Weise. Germania ist keineswegs entmutigt und zeigt nach wie vor frischen Angriffslust; nur bemerkt man, daß das Spiel unruhiger wird. Besonders der Innenspieler selbst sehr darunter und erleichtert dadurch der aufmerksamen Hintermannschaft der Gäste die Arbeit sehr wesentlich. Trotzdem kommen sie durch eine gut eingebrachte Flanke bald zum ersten und letzten Torerfolge. Venrath zeigt sich auch weiter von der besten Seite. Trotz des Vorwurfs zeigen sie sich ein offenes Spiel und beschränken sich nicht darauf, wie im Vorjahre, durch verhärtete Hintermannschaft diesen zu halten. Der glatte Verlauf des schönen Spieles ist nicht minder ein Verdienst des Unparteiischen, der das Spiel fest in der Hand hielt und zur Zufriedenheit beider Parteien leitete.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir folgende Verichtigung bringen: Durch Aufklärung eines Mißverständnisses hat sich herausgestellt, daß der erwähnte Vorwurf gegen die erste Mannschaft des Platzspiels gelegentlich der Kranzniederlegung des Harlemer Vereins zu Unrecht geschah. Nach

Vereinbarung sollte die Kranzniederlegung in der Halbzeit erfolgen, wobei die Mannschaften Aufstellung nehmen sollten. Nachdem die Platzspieler den Platz verlassen hatten, änderten die Gäste plötzlich ihr Vorhaben und nahmen die Kranzniederlegung schon zu Beginn des Spieles vor. Den Zuschauern bleibt dadurch der Torwart leistungsweg erspart. Bei denartigen Ehrungen unserer Mannschaften hat man sich von diesem Platz zu erheben und den Hut zu ziehen.

Schwarz-Weiß Barmen — SSV Elberfeld 3:0 (0:0).

Das bisherige Meistertitel Übergewicht der Düsseldorf Vereine ist in diesem Jahre in der B-Gruppe auf das Doppelte übergegangen. Der Umstand aber, daß es gar eine Barmer und Elberfelder Mannschaft waren, die um die Meistertitel stritten, gab diesem Kampf einen besonderen Reiz. Trotz der Erwiderungen, die die nimmermehr 8000 Personen fassenden Zuschauerräume vor diesem erfahren hatten, konnte eine große Anzahl nicht mehr untergebracht werden. Der Kampf wurde mit außerordentlicher Energie durchgeführt und ließ bis weit in die zweite Halbzeit hinein das Endergebnis durchaus offen. Die Elberfelder hatten für Feuer auf den Höhen des Halbrundes Eindrücke geschaffen. Dieser konnte jedoch Feuer bei weitem nicht ersetzen, obwohl er manches mal durch seine energiegeladene Spielweise recht gefährlich wurde. In der Verteidigung spielte für ihn Michel recht erfolgreich. Die Schwarz-Weißen traten in der vorgezeichneten Art auf.

Man spielte auf beiden Seiten ziemlich aufregt. Deshalb zeigte der Kampf in propagandistischer Hinsicht wenig gute Wirkungen. Er war jedoch reich an spannenden Momenten. Schon gleich zu Anfang kam die blaue weiße Sturmarmee mehrfach in die gefährliche Tornähe der Schwarz-Weißen, die sich erst nach und nach fanden und im Feldkampf, insbesondere im Sturm, wohl die schlauesten Spielweise zeigten. Vor dem gegnerischen Tor befand sich aber eine fast unüberwindliche Verteidigung. Zeiter setzte etwa eine Viertelstunde nach Spielbeginn ein seiner Windstille ein, der nun die ausgezeichnete Wandschläge und die Leistungen etwas beeinflussten. Nach sehr klarem, durchaus veritables Spiel, in dem beide Tore recht oft in äußerster Bedrängnis gerieten, ging es infolge der tapferen Abwehr beider

Die Gestaltung des Profils

Ist keine Geschmacks- oder Modefrage, sondern mitentscheidend für den Wert des ganzen Auto-Reifens. Die überaus zweckmäßige Profilgestaltung des Continental-Reifens ist kein Zufallsprodukt, sondern das Ergebnis sorgfältig durchdachter Konstruktion und langjähriger systematischer Versuche. Drei Vorteile bietet es dem Continental-Fahrer:

Restlose Übertragung der Motorkraft, da die zahlreichen querlaufenden Einkerbungen ein hervorragendes Anzugsmoment bewirken und eine schnelle Steigerung der Fahrgeschwindigkeit ermöglichen.

Höchste Fahrsicherheit, da das Gleiten der Räder auf feuchter oder vereister Fahrbahn durch die vier parallelen Längsrillen verhindert wird. Die vorzügliche Bodenhaftung des Profils bewirkt verminderte Schleudergefahr und einen sehr kurzen Bremsweg.

Langsame Abnutzung des Laufgummis, da durch die breite und massige Tragfläche der Bodendruck auf einen größeren Raum verteilt und in seiner Wirkung abgeschwächt wird. Durch die kräftigen Seitenblöcke wird die tragende Mittelzone, die der stärkeren Abnutzung unterworfen ist, entlastet und geschont.



Belieferung nur durch Händler.

Dieses Profil hat sich seit Jahren nach dem übereinstimmenden Zeugnis aller Fahrer so hervorragend bewährt, daß es auch für die neue „Continental-Ausführung 1928“ unverändert übernommen wurde.

Continental

1928



[Illegible text]

Gesellschafter

Roman v. F. v. Oostöran.

(Fortsetzung.)

XIII.

„Verding!“
„Geschien, Frau Oberst!“
„Wo ist Ruth?“
„Bei Herrn Paul.“
„Wo?“
„Beim Brunnenbän.“
„Frau von Elm verzog schmerzhaft die Miene.“
„Er grüßt wohl noch?“
„Der Einarmige suchte die Achsel.“ „Er hat mir heute früh gesagt, er schneit mir das schönste Schiff der Welt, wenn ich noch eine Nahepe im ganzen Garten finde.“ „Er hat sie alle gemordet, hat er gesagt und so vergnügt gelacht.“
„Und er grüßt noch immer nach Regenwärmern?“
„Jawohl, Frau Oberst.“ „Ruthin war ich bei ihm.“ „Er schenkt jedem, den er hängt, in seine Stiche.“
„Das ist grausam. Ich will nicht, daß Ruth ihm dabei zuseht.“ „Hat er Ihnen jetzt endlich gesagt, warum er es tut?“ „Otti schritt langsam in den Garten hinein, während sie sprach. Die schrägen Strahlen der sinkenden Sonne umspielten sie.“
„Jawohl. Ganz von selbst hat er's gesagt. Da mit unseren Bäumen kein Ungeheuer mehr schaden kann, muß er es morden, hat er gesagt.“
„Morden.“ „Er sagt immer „morden“. Nicht magst!“
„Jawohl, Frau Oberst.“
„Schmerzhaft und ein wenig bitter behauptete Otti: „Mit Ihnen, Verding, spricht er viel mehr als mit mir.“ „Und dann blies sie tief. „Ob wir ihm das Stadtschloß lassen dürfen?“ meinte sie besorgt.
„Warum nicht, Frau Oberst? Wenn die Hölle kein Ungeheuer wäre, könnt man sagen, er tut seiner Hölle was. Mit dem Messer tut er doch nichts als wie schneidet, Frau Oberst.“
„Otti nickte. Verding hatte recht: der zum Kind gewordene, von der Vergangenheit nichts mehr wissende und nur lächelnd einer verpielten Gegenwart lebende Mann war ungehörig für Menschen und nur dem Ungeheuer ein halbwegs gefährlicher Feind. Das hatte er in den Wochen bewiesen, die er bei ihr, seiner freiwilligen Wärterin und Wächterin, nun schon verbracht. Daß der Mann, dem ihr Herz gehörte, eines Tages so an ihrer Seite, unter ihrer Betreuung leben würde? Leben? War das noch ein Leben?
„Jenseits einer Reihe in überdunkler, weiß leuchtender Blütenpracht stehender Obstbäume erblende

Ruths Stimme. „So laß ihn doch laufen! Das ist ein Laufjährling.“ „Der tut nichts Böses.“ „Ungeheuer“, widersprach Paul. „Das Offen des Stadtschloßs stand mehrmals auf dem Erdboden auf.“ „Ein fündig stehendes Lachen folgte.“ „Ruth, ich will dir etwas erzählen“, sagte Paul. „Angst dann geheimnisvoll feierlich.“
„Frau von Elm trat jenseits der Blütenwand ganz nahe heran und lauschte. Auf ihren Wink hin entfernte sich Verding hauswärts.“
„Die nicht in den Tod wollen und davonlaufen, das sind die schlimmsten. Die muß man morden.“ „Sonnst treffen sie den Fruchtsack die Kerne weg. Du kannst mir glauben.“ „Und wieder scholl das Hinterlachen des Mannes.“
„Otti blinzelte schmerzhaft. Ob dieser lächelnde Jüngling doch, ohne sich dessen bewußt zu sein, viel vom Leid seiner Vergangenheit mit sich schleppte? Sie schritt den Pfad entlang und bog auf den Weg ein, der zum Pfad mit dem Brunnenbän führte.“
„Als Paul sie kommen sah, ging ein Bandel in seinem Wesen vor. Er blinzelte Ruth zu und ließ vom Graben. Das Schloß steckte er zur Seite. Otti wachte, was das bedeutete. Er hatte eine Scheu, vor ihren Augen zu „morden“, wie er es nannte, und sie sollte auch nichts davon erfahren. Sie sah ihn an und ihr Herz trampelte sich. „Jugendlich glatt, blühend schön sah er aus, nur die weißen Haare in seinem vollen Haar verriet das Alter, vielleicht auch Leid. Welch ein Jammer um diesen Mann!“
„Was tust du, Paul?“
„Ich freue mich, Otti“, erwiderte er lächelnd. „Ich habe Sonne und so viele Blumen. Was braucht man da anderes zu tun als sich zu freuen?“ „Er tastete an seinen Taschen. „Schau, Otti!“
„Frau von Elm betrachtete den Kiesel, den ihr der Cadel reichte. Wie hübsch und sauber das Spielzeug gearbeitet war!“
„Ich habe ihn für Paul bemalt, Mama“, erklärte Ruth, die ihrer Mutter stark ähnelte und für ihr Alter in der Tat ungewöhnlich groß war. „Er will ihn Leo schenken.“
„Dazu wirst du bald Gelegenheit haben, Paul“, sagte ihre Mutter. „Ich erwarte Deinen morgen. Sie bringt Leo mit.“
„Verding lauschte wieder auf.“
„Frau Oberst!“ „Er bedeutete der Herrin mit Blick und Kopfbewegung, daß er ihr allein etwas mitteilen wollte.“
„Frau von Elm verstand und trat zu ihm.“
„Herr Dextert ist eben vorbeigefahren. Er bittet, ob er Frau Oberst sprechen kann, sagt er.“
„Otti nickte. „Weichen Sie hier in der Nähe!“
„Ich komme bald wieder, Paul. Freue dich inzwischen weiter über Sonne und Blüten!“
„Er lachte hoch. „Das tue ich, Otti.“
„In der Wohnstube der kleinen, in allen Räumen beschriebenen eingerichteten Villa wartete Dextert. Der Weg war ihm nicht leicht geworden.

Er hatte manche Minute dieses Tages im Überlegen und Räumen mit sich selbst verbracht. Und hatte sich schließlich doch entschlossen. Otti von Elm noch heute aufzusuchen, ehe ihn der Nachtzug nach München trug. Vielleicht blieb er Berlin länger fern, als er eigentlich beabsichtigte; vielleicht ereigneten sich inzwischen in der Dextert'schen Fabrik Dinge, die er nicht verschauen wollte.
„Guten Abend, Herr Dextert!“ Otti trat ein.
„Guten Abend, gnädige Frau! Haben Sie, bitte, ein wenig Zeit für mich?“
„Gewiß, Herr Dextert. Nehmen Sie Platz.“
„Danke.“
„Der Besucher sah geruhsam Zeit rum und blinzelte vor sich hin. Otti erkannte, daß er mit Worten rang. Worte erlosch, die er sprechen wollte. Sie blinzelte erst drein und starrte ihn nicht.
„Endlich hob Dextert das gefaltete Haupt.“
„Gnädige Frau, sind Sie im Bilde, wie es mit der Fabrik Angari steht?“
„Nicht ganz, Herr Dextert. Aber Sie erzählen mir mit Ihrer Frage. Wie es nach dem Tode meines Onkels stand, weiß ich. Durch fremde Schuld nicht allzu toll. Meine Rufine habe ich vor vielleicht zwei Wochen zum letzten Male gesehen. Ich habe jetzt hier zu viel Arbeit, um mich häufiger trennen zu können.“
„Daher ich mir erlaube, zu fragen, was Ihre Frau Rufine Ihnen über die Fabrik erzählt hat?“
„Daß es wegen der schlechten Zahlen nicht leicht ist. Mehr nicht. Allerdings kam sie mir furchtbar vor. Aber warum fragen Sie mich das alles, Herr Dextert? Sie, der Gesellschaft?“
„Weil —“ „Daß ich mir noch eine letzte Frage erlaube?“
„Bitte.“
„Daß Ihre —“ „hat Frau Effeband irgendeine Meinung über mich?“ „Verzeihen Sie die Frage, gnädige Frau! Wenn Sie nicht wollen, so erwarte ich keine Antwort.“
„Frau von Elm seufzte. „Ich bin Offenheit gewohnt“, erklärte sie dann. „Ich habe gefragt, ob Sie denn nicht mit Ihrem Geld und Ihrer kaufmännischen Erfahrung ihr, meiner Rufine, zur Seite stehen. Ich habe eine ausweichende —“, sie stockte, fuhr aber doch fort. „eine bittere Antwort gehört und verstanden, daß meine Rufine Ihnen grüßt. Mit Recht, Herr Dextert. Denn wie Sie als Mitbesitzer gegen Ihre eigenen Interessen handeln können, das verheißt ich nicht und habe es Ihnen schon zu verstehen gegeben.“
„Er nickte. „Ja, gnädige Frau, das haben Sie. Und ich habe gebeten, weiter fragen zu dürfen, und habe gefragt. Ich weiß nun genug. Das heißt: ich erhalte Befriedigung dessen, was ich wollte.“
„Gnädige Frau, daß ich keine sogenannte Kinderstube hatte, wissen Sie wahrscheinlich. Ich kenne mir selbst lächerlich vor, wenn ich den geborenen Cavalier mit empfindlicher Haut und Feingefühl spielen würde. Dazu habe ich gerade in diesem Fall kein Recht. Denn die Gesellschaftsanteile habe ich ohne jedes Feingefühl und aus

ganz entgegengegesetzten Motiven gekauft. Aber, gnädige Frau, ganz schloß oder gar ein Engel bin ich eben nicht. Und wenn man mich einfach wie das Bettelkind, das ich beinahe war, wie einen — einen Verbrecher zurückstößt, dann — dann hat man die Folgen zu tragen.“
„Otti verstand sowohl die Empfindungen Dextert's, die in Dextert den Wörtern ihres Vaters lag, als auch die Dextert's selbst, der sich mit dieser nicht belastet fühlte, und die so völlig abweisende Behandlung, die er seitens Dextert's erfuhr, als schmerzhaft. „Warum sagen Sie das mit?“ gab sie nach einiger Überlegung zurück.
„Weil ich von Ihrer Seite eine andere Behandlung erfahren habe und von dieser unserer ersten Begegnung an — erlauben Sie mir, bitte, gnädige Frau, es Ihnen zu sagen! — eine berechnungsvolle Zuneigung und Vertrauen gewonnen habe! Ich denke mir, so wie ich, muß jeder Mensch für Sie empfinden. Sie haben Güte und Verständnis für alle Menschen.“
„Ich danke Ihnen für Ihre gute Meinung, Herr Dextert. Aber, was soll ich in diesem Falle damit?“
„Frau Effeband empfand für Sie gewiß so wie ich und mehr. Wenn Sie ihr sagen, wie mir zumeist ist, wenn Sie ihr sagen, daß ich ihr zum letzten Male die Hand biete, dann, gnädige Frau, wird sie doch vielleicht daran denken, was für Sie aus dem Spiele steht.“
„Frau von Elm hatte einen Blick leichter Abweisung. „Herr Dextert, meine Rufine ist nicht die Frau, die Gefühle mit Geschäftlichem verquickt. Ob es ihr Bitterkeit über Dextert's ist, das kann ihre Gefühle nicht ändern.“
„Der Mann blinzelte ihr ernst in die Augen. „Verzeihen Sie, bitte, daß ich mich falsch ausgedrückt habe! So denke ich über Frau Effeband auch nicht. Doch sie kann vielleicht doch daran denken, was in dem Dextert'schen Schloß eine Person mit so etwas wie einer Empfindung zu sehen, hätte ich sagen sollen.“
„Ein Schweigen folgte.“
„Herr Dextert, halten Sie es nicht für richtiger, Sie sagen ihr das selbst?“ „nahm Otti dann das Wort.“
„Er schüttelte den Kopf. „Nein, gnädige Frau.“
„Über ihrem Mann“, schlug sie vor. „Er steht ihr doch näher als ich!“
„Dextert sah sie gewissermaßen an. „Das glaube ich nicht, gnädige Frau. Sonst hätte er sie nicht im Stich gelassen.“
„Frau von Elm fuhr zusammen. „Was sagen Sie da?“
„Verzeihen Sie, gnädige Frau, ich dachte, Sie wissen auch schon, daß Herr Effeband nicht mehr in Dextert's lebt, sondern in Berlin.“
„Das wußte ich nicht.“ Otti's Stimme klang heiser und dumpf. (Fortsetzung folgt.)

Vor der ewigen Nacht.

Das Schicksal einer Studentin, die zum ersten und letzten Male die Welt sieht.

In dem einst vielgelesenen Jules Verne'schen Roman „Der Kurier des Japans“ gibt es eine palende, erschütternde Szene: Strogoff soll als Gefangener durch ein glühendes Schwert seines Kugenschießs beraubt werden, er soll die grausame, mittelalterliche Strafe des Blendens erdulden. Er steht auf dem Richtplatz, und während das Schwert bereits glühend gemacht wird, das in wenigen Minuten seine Augen für immer verblenden soll, ertönt neben ihm dreimal die laute Stimme des Helden: „Michael Strogoff, schau dich um! Schau dich um mit allen deinen Augen! Schau dich zum letzten Mal um!“

Unvollständig denkt wohl jeder an diese Romanzene, wenn er das tragische Schicksal der jungen Amerikanerin Carla Kovins erfährt. Carla Kovins, eine hübsche, einundzwanzigjährige Unterhändlerstudentin, war, einem Bericht des „Wiener

Journal“ zufolge, dem wir diese Zeilen entnehmen, bis vor wenigen Monaten ein junges Mädchen, das sich in nichts von den vielen tausenden studierenden Amerikanerinnen aus gutem, nicht unbemitteltem Hause unterschied. Ein typisches Mädchen im Vorjahre hat ihrem Schicksal die entscheidende Wendung gebracht. Nachdem sie wochenlang zwischen Leben und Tod schwebte, genas sie zwar, doch zeigte sich schon in der Rekonvaleszenz eine leichte, aber häufig fortwährende Abnahme der Sehkraft. Zahllose Ärzte wurden konsultiert, sie schüttelte die Köpfe, suchten die Ursachen, versuchten diese und jene Kur, doch zeigte sich kein Erfolg. Die tapfere, junge Amerikanerin aber wollte keine Geisteskrankheit, sie fuhr zum größten, zum berühmtesten Augenarzt Amerikas und erbat von ihm die Mitteilung ungeschönter Wahrheit. Der unterfuchte lange, gründlich und gewissenhaft, nahm einen kleinen Eingriff vor und unterfuchte dann nach acht Tagen noch einmal. Und dann fällt er das Urteil: unaufhaltsam fortschreitende Zerstörung der Sehnerven, menschliche Hilfe vergebens, in einigen Monaten, längstens in einem Jahre, vollständige Erblindung.

Die junge Amerikanerin teilte den Bescheid der ärztlichen Autorität ihren Verwandten mit, hat sie um Hilfe und Verwirklichung nun tatsächlich ihren Plan, der gewiß als ganz eigenartig und noch nicht dagewesen bezeichnet werden kann. Sie benutzt nämlich die wenigen Monate, die ihren Augen noch die Sehkraft beschaffen ist, zu einer Reise um die Welt. Sie sucht alles Schöne, was es auf dieser Welt gibt, auf Museen, Kunstwerke, Landschaftsbilder von besonderer Eigenart, die hervorragenden Bauwerke, die größten technischen Wunderwerke, die berühmtesten Theater der Erde, kurz alles, was besonders sehenswert ist. Und sieht sich alles persönlich an, aber nicht mit dem Empfinden und den Gefühlen eines gewöhnlichen Weltreisenden oder Globetrotters, sondern mit dem Bewußtsein, daß in längstens einem Jahre rings um sie die ewige Nacht sein wird, daß sie in ihrem ganzen künftigen Leben nicht einmal mehr den Schatten ihrer eigenen Hand vor den Augen sehen wird können. Sie sieht sich auf dieser Welt um „mit allen ihren Augen, zum letzten Mal“, sie fotografiert all die Bilder, die ihre Augen heute noch sehen, mit der Seele, um sich einen Erinnerungsschatz aufzusammeln, aus dem dann der Inhalt ihres ganzen zukünftigen Erdenlebens bestehen soll.

Ganz Westeuropa und Italien hat Carla Kovins schon bereist, in einigen Tagen wird sie aus der Schweiz nach Wien kommen, um auch hier die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Schwärzt reist dann Carla Kovins weiter, sie will noch die Geheimnisse Äthens, die Zaubermächte des Orients, in ihren Erinnerungsschatz aufnehmen, denn bald geht die Frist, die ihr der Arzt genannt hat, zu Ende. Wenn sie über den Ozean wieder gegen Amerika schwimmen wird, dann werden die Gegenstände vor ihren Augen immer mehr verschwinden, die bunten Schatten immer größer werden. Und eines Morgens wird es Nacht um sie sein, ewige Nacht, für immer. Still und zufrieden will sie sich dann in den Schatz ihrer Erinnerungen versenken und vor ihren geistigen Augen all die Bilder wiedererleben lassen, die ihre leiblichen niemals mehr sehen werden...

Gardinen, Teppiche, Läufer, Echte Teppiche, Tisch- und Diwanddecken, Vorlagen. INVENTUR-AUSVERKAUF.

Günstige Gelegenheit zum billigen Erwerb meiner guten Qualitäten.

Gardinen

- Ein großer Posten Hand-Flügel, 68 darunter ganz wertvolle Sachen, jetzt 9,50, 6,50, **3,50**
- Ein Posten fertiger Dekorationsstoffe, in neuen Formen, mit eleganten kühnenen Franzen, jetzt 16,50, 12,50, **9,50**
- Ein Posten Spannstoffe, beste vogelähnliche Qualitäten, 3 Serien, jetzt 1,25, 0,85, **0,50**
- Ein Posten Zipfelgardinen, nur beste Qualitäten, in modernen Formen jetzt **1,45, 1,25, 0,65**

Teppiche

- Ein Posten in Plüsch-Teppiche, gute Qualität und beste Persermuster, jetzt **65,00**
- Ein Posten in Tapestry, gute Qualität und beste Persermuster, jetzt **45,00**
- Ein Posten Haargarn-Teppiche, die besten deutschen Marken zu herabgesetzten Preisen.
- Ein Posten bessere Teppiche, ganz herrliche Stücke edelster Ausführung, zu ermäßigten Preisen.

Läufer

- Schlafzimmer-Läufer, 65 cm breit, Meter 1,65, **0,95**
- Kokes-Läufer, 67 cm breit, **1,85**
- Boucle-Läufer, solide Qualität, **2,95**
- Haargarn-Läufer, moderne Art, **3,45**
- Wolltapestry, moderne Art, **4,50**
- Velour-Läufer, moderne Art, **7,50**

Diwan- und Reis-Decken - Feile

- Tisch-Decken, schöne Persermuster, 9,50, **6,50**
- Filz-Tischdecken, rund und eckig, 25,00, **11,50**
- Tisch-Decken, Plüsch-Perser und modern, 38,00, **27,00**
- Diwan-Decken, plüsch- und tellartig, 55,00, **34,50**
- Reis-Decken, in Qualität, 35,00, **22,00**
- Feile-Vorlagen, in chin. Ziege, 19,50, **7,80**

Auf alle nicht netto gezeichneten Gardinen **doppelte blaue Rabattmarken.**

G. Heinz-v. Moock
Telefon 2225 ELBERFELD Rathenastr. 37

Auf alle nicht herabgesetzten Preise für Teppiche, Läufer, Decken (außer Markenartikel) **10% Rabatt**